

**Vorhabendokumentation der  
Bundesregierung (Auswahl)**

- auf Basis der Ressortmeldungen -

Vorhabendokumentation der Bundesregierung (Auswahl)  
- auf Basis der Ressortmeldungen -

Vorbemerkungen

Die Vorhabendokumentation (VD) stellt eine Auswahl bedeutsamer Vorhaben der Bundesregierung dar und soll den Ressorts einen Überblick über den aktuellen Planungs- und Umsetzungsstand der Regierungspolitik während der Legislaturperiode ermöglichen. Die VD basiert auf den Vorhabenmeldungen der Ressorts für das im Bundeskanzleramt geführte datenbankgestützte Informationssystem zur Vorhabenplanung der Bundesregierung und wird in monatlichen Fortschreibungen (jeweils zum 15. d.M.) aktualisiert.

Die VD spiegelt insbesondere die in der Koalitionsvereinbarung und der Regierungserklärung festgelegten Schwerpunkte der Regierungsarbeit wider und enthält darüber hinaus Vorhaben von besonderer politischer oder finanzieller Bedeutung.

Vorhabendokumentation der Bundesregierung (Auswahl)  
- auf Basis der Ressortmeldungen -

– Inhaltsverzeichnis –

BMWi.....	1
AA.....	20
BMI.....	22
BMJV.....	35
BMF.....	52
BMAS.....	68
BMEL.....	79
BMVg.....	81
BMFSFJ.....	90
BMG.....	94
BMUB.....	113
BMZ.....	118

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMW

Datenblatt-Nummer

**1809004****Vorhaben**

Verordnung über Datenschutz und Marktkommunikation im intelligenten Energienetz

**Inhalt**

Regelungen zur zulässigen, aber auch zwingend erforderlichen Erhebung, Verarbeitung und Nutzung insbesondere von personenbezogenen Daten

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja**Zeitplanung****Termin**Referentenentwurf  
Kabinett  
Bundestag  
Bundesrat  
Inkrafttreten12.14  
12.14-06.15  
02.15-06.15**Anmerkungen**

Zustimmung BT erforderlich Verabschiedung im Rahmen des Verordnungspakets "intelligente Netze"

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMW

Datenblatt-Nummer

**1809005****Vorhaben**

Verordnung über den Einbau und die Administration intelligenter Messsysteme

**Inhalt**

Umsetzung Kosten-Nutzen-Analyse Smart Meter, Beschreibung eines Rollout-Pfades, energiewirtschaftliche Zuordnung des Messsystembetriebes

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja**Zeitplanung****Termin**Referentenentwurf  
Kabinett  
Bundesrat  
Inkrafttreten12.14  
02.15-06.15**Anmerkungen**

Verabschiedung im Rahmen des Verordnungspakets "intelligente Netze"

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMW

Datenblatt-Nummer

**1809006****Vorhaben**

Verordnung über die Steuerung unterbrechbarer Verbrauchseinrichtungen in Niederspannung

**Inhalt**

Konkretisierung des § 14a Energiewirtschaftsgesetz (Netzdienliche Steuerung von Verbrauchseinrichtungen wie Wärmepumpen, Nachtspeicherheizungen, Elektromobile)

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja**Zeitplanung****Termin**Referentenentwurf  
Kabinett  
Bundesrat  
Inkrafttreten12.14  
02.15-06.15**Anmerkungen**

Verabschiedung im Rahmen des Verordnungspakets "intelligente Netze"

<b>Vorhabendokumentation der Bundesregierung</b>  Stand: 16.10.2014	18. Legislaturperiode	Federführendes Ressort  Datenblatt-Nummer	Seite 4 BMWi <b>1809011</b>										
<p><b>Vorhaben</b></p> <p>Zweite Verordnung zur Änderung der Energieverbrauchskennzeichnungsverordnung (EnVKV)</p> <p><b>Inhalt</b></p> <p>Auf Basis der Richtlinie 2010/30/EU des Europäischen Parlaments und des Rates über die Angabe des Verbrauchs an Energie und anderen Ressourcen durch energieverbrauchsrelevante Produkte mittels einheitlicher Etiketten und Produktinformationen (ABl. L 153 vom 18.6.2010, S. 1, geändert durch die Richtlinie 2012/27/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Oktober 2012 zur Energieeffizienz, zur Änderung der Richtlinien 2009/125/EG und 2010/30/EU und zur Aufhebung der Richtlinien 2004/8/EG und 2006/32/EG) erlässt die Europäische Union produktspezifische Verordnungen. Diese Verordnungen, insbesondere die darin enthaltenen Pflichten für Lieferanten und Händler, sind in den Mitgliedstaaten unmittelbar anzuwenden. Das Energieverbrauchskennzeichnungsgesetz (EnVKG) und die Energieverbrauchskennzeichnungsverordnung (EnVKV) gewährleisten die Vollziehbarkeit dieser Pflichten, indem sie die notwendige Marktüberwachung regeln sowie Ordnungswidrigkeiten bei Verstößen vorsehen.</p> <p><b>Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:</b> ja</p> <table border="1" data-bbox="151 1254 1369 1467"> <thead> <tr> <th data-bbox="151 1254 1005 1310"><b>Zeitplanung</b></th> <th data-bbox="1005 1254 1369 1310"><b>Termin</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="151 1310 1005 1355">Referentenentwurf</td> <td data-bbox="1005 1310 1369 1355">04.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="151 1355 1005 1400">Kabinetts</td> <td data-bbox="1005 1355 1369 1400">30.07.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="151 1400 1005 1444">Bundesrat</td> <td data-bbox="1005 1400 1369 1444">19.09.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="151 1444 1005 1467">Inkrafttreten</td> <td></td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Anmerkungen</b></p>				<b>Zeitplanung</b>	<b>Termin</b>	Referentenentwurf	04.14	Kabinetts	30.07.14	Bundesrat	19.09.14	Inkrafttreten	
<b>Zeitplanung</b>	<b>Termin</b>												
Referentenentwurf	04.14												
Kabinetts	30.07.14												
Bundesrat	19.09.14												
Inkrafttreten													

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMW

Datenblatt-Nummer

**1809013****Vorhaben**

Verordnung über technische Mindestanforderungen an den Einsatz intelligenter Zähler (MSysV)

**Inhalt**Verordnung über technische Mindestanforderungen an den Einsatz intelligenter Zähler (MSysV):  
Technische Mindestanforderungen an intelligente Zähler (einschl. Datenschutz und -sicherheit)**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja**Zeitplanung****Termin**Referentenentwurf  
Kabinett  
Bundestag  
Bundesrat  
Inkrafttreten12.14  
12.14-06.15  
02.15-06.15**Anmerkungen**

Zustimmung von BT und BR



**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMW

Datenblatt-Nummer

**1809014****Vorhaben**

Verordnung zur Änderung der Systemstabilitätsverordnung

**Inhalt**

Verordnung zur Verpflichtung von Anlagenbetreiberinnen und Anlagenbetreibern von KWK-, Windenergie-, Biomasse-, und Wasserkraftanlagen zur Nachrüstung der Frequenzschutzeinstellungen ihrer Anlagen. Zur Regelung der Kosten ist auch eine Änderung der Anreizregulierungsverordnung notwendig.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	22.09.14
Kabinett	03.12.14
Bundesrat	06.02.15
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMW

Datenblatt-Nummer

**1809019****Vorhaben**

Verordnung zur transparenten Ausweisung staatlich gesetzter oder regulierter Preisbestandteile in der Strom- und Gasgrundversorgung

**Inhalt**

Änderungen der StromGKV und der GasGKV zur transparenten Ausweisung der in die Kalkulation des Grundversorgungspreises einflussenden staatlich veranlassten Preisbestandteile und im Strombereich zusätzlich auch der Netzentgelte einschliesslich der Klarstellung, dass Änderungen solcher Bestandteile zu einer Neukalkulation der Allgemeinen Preise führen können und teilweise müssen.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf  
Kabinett  
Bundesrat  
Inkrafttreten

27.08.14

10.10.14

**Anmerkungen**

Kenntnisnahme durch das Kabinett aufgrund der allgemein-pol. Bedeutung

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMW

Stand: 16.10.2014

Datenblatt-Nummer

**1809024****Vorhaben**

Gesetz über die Weiterverwendung von Informationen öffentlicher Stellen

**Inhalt**

Das IWG dient der Umsetzung der Richtlinie 2003/98/EG über die Weiterverwendung von Informationen des öffentlichen Sektors (Richtlinie). Diese verfolgt das Ziel, neue Möglichkeiten für den Zugang zu und den Erwerb von Kenntnissen in einer Informations- und Wissensgesellschaft zu erschließen. Der öffentliche Sektor produziert ein breites Spektrum an Informationen z. B. in den Bereichen Soziales, Wirtschaft, Geografie, Wetter, Tourismus, Geschäftsleben, Patentwesen und Bildung. Diese Informationen sind für die Weiterverwendung in Produkten und Diensten mit digitalen Inhalten interessant und bedeutsam. Die Nutzung dieser Informationen außerhalb des öffentlichen Auftrages stellt eine Weiterverwendung dar. Die Richtlinie griff bisher nicht in die Entscheidungsfreiheit der Mitgliedstaaten bzw. der betreffenden öffentlichen Stellen ein, eine Weiterverwendung überhaupt zu gestatten. Die Richtlinie wurde durch die Richtlinie 2013/37/EU vom 26. Juni 2013 geändert. Die neuen Bestimmungen sind bis zum 18. Juli 2015 in deutsches Recht umzusetzen. Durch die neue Richtlinie wird den Mitgliedstaaten die eindeutige Verpflichtung auferlegt, alle Informationen, die nach den nationalen Bestimmungen zugänglich sind und unter den Anwendungsbereich der Richtlinie fallen, auch für die Weiterverwendung bereitzustellen. Diese neue Verpflichtung muss in das IWG aufgenommen werden. Im Interesse der Rechtsklarheit und zur Gewährleistung einer lückenlosen Umsetzung erfolgt die Umsetzung möglichst eng am Wortlaut der Richtlinienvorgaben. Dazu ist das bisherige IWG durch eine vollständige Neufassung zu ersetzen.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	03.14-04.14
Kabinett	12.14
Bundesrat, 1. Durchgang	02.15
Bundestag, 1. Lesung	03.15
Bundestag, 2. und 3. Lesung	03.15
Bundesrat, 2. Durchgang	05.15
Inkrafttreten	07.15

**Anmerkungen**

<b>Vorhabendokumentation der Bundesregierung</b>  Stand: 16.10.2014	18. Legislaturperiode	Federführendes Ressort  Datenblatt-Nummer	Seite 9 BMWi <b>1809030</b>				
<p><b>Vorhaben</b></p> <p>Strommarktdesign (Arbeitstitel)</p> <p><b>Inhalt</b></p> <p>Nach der EEG-Reform ab ca. Mitte / Ende 2014: Weiterentwicklung des Strommarktdesigns einschließlich weiterer Schritte mit Hinblick auf Kapazitätsmechanismen und Flexibilisierung des Gesamtsystems. Der Themenbereich umfasst insbesondere - Identifizierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Optimierung des Stromversorgungssystems, um Versorgungssicherheit zu stärken - Identifizierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Flexibilisierung des Stromversorgungssystems eventuell in Form eines Flexibilisierungspakets/-gesetzes. Hierzu könnten gehören. Senkung der Mindesteinspeisung konventioneller Kraftwerke über Flexibilisierung der Erzeugungsseite und Reform der Bereitstellung von Systemdienstleistungen . Abbau von Flexibilitätshemmnissen zur Förderung von Lastmanagement im Stromsektor und in den anliegenden Sektoren - Weiterentwicklung der bestehenden Netzreserve - Mittelfristig die Entwicklung eines Kapazitätsmechanismus gemäß KoalIV.</p> <p><b>Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:</b> offen</p> <table border="1" data-bbox="151 1254 1369 1388"> <thead> <tr> <th data-bbox="151 1254 1005 1299"><b>Zeitplanung</b></th> <th data-bbox="1005 1254 1369 1299"><b>Termin</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="151 1299 1005 1388">Referentenentwurf Kabinett</td> <td data-bbox="1005 1299 1369 1388">12.14-12.16</td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Anmerkungen</b></p>				<b>Zeitplanung</b>	<b>Termin</b>	Referentenentwurf Kabinett	12.14-12.16
<b>Zeitplanung</b>	<b>Termin</b>						
Referentenentwurf Kabinett	12.14-12.16						

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMW

Datenblatt-Nummer

**1809032****Vorhaben**

Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung bergbaulicher Vorhaben und der Allgemeinen Bundesbergverordnung

**Inhalt**

Es handelt sich um eine Mantelverordnung, in der beide Verordnungen im Bezug auf die Fracking Technologie geändert werden. Nach Vereinbarung der Koalitionspartner wird zukünftig jede Aufsuchung und Gewinnung von Erdöl Erdgas oder Erdwärme unter Einsatz der Fracking-Technologie eine Umweltverträglichkeitsprüfung mit detaillierter Analyse der vorhabenspezifischen Umweltauswirkungen durchgeführt werden müssen. Eine obligatorische Umweltverträglichkeitsprüfung im Rahmen eines transparenten Planfeststellungsverfahrens mit Öffentlichkeitsbeteiligung stellt sicher, dass sämtliche Belange des Umweltschutzes sorgfältig und strukturiert beurteilt werden können. Die Allgemeine Bundesbergverordnung wird um allgemeine Anforderungen an die Durchführung von Frackingtätigkeiten ergänzt.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	09.14
Kabinett	12.14
Bundesrat	02.15
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

<b>Vorhabendokumentation der Bundesregierung</b>  Stand: 16.10.2014	18. Legislaturperiode	Federführendes Ressort  Datenblatt-Nummer	Seite 11 <b>BMWi</b> <b>1809033</b>																
<p><b>Vorhaben</b></p> <p>Klarstellung der Haftungsregelungen für WLAN-Betreiber</p> <p><b>Inhalt</b></p> <p>Durch eine gesetzliche Klarstellung, dass WLAN Betreiber als Accessprovider unter die Haftungsprivilegierung des Telemediengesetzes (TMG) fallen, soll Rechtssicherheit für diese WLAN-Betreiber geschaffen werden. Umfassende Rechtssicherheit wird indes nur erreicht, wenn der Betreiber eines öffentlichen WLAN auch nicht länger als Störer auf Unterlassung in Anspruch genommen werden kann. Daher wird zusätzlich im TMG klargestellt, dass auch kein Anspruch auf Unterlassen besteht, sofern der Betreiber eines öffentlichen WLAN zumutbare Pflichten erfüllt hat. Das Kriterium der "zumutbaren Pflicht" sollte durch Fallbeispiele konkretisiert werden. Schließlich soll klargestellt werden, dass sich Hostprovider, deren Geschäftsmodell im Wesentlichen auf der Verletzung von Urheberrechten aufbaut, nicht länger auf das Haftungsprivileg zurückziehen können sollen.</p> <p><b>Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:</b> nein</p> <table border="1" data-bbox="153 1254 1369 1590"> <thead> <tr> <th data-bbox="153 1254 1005 1310"><b>Zeitplanung</b></th> <th data-bbox="1005 1254 1369 1310"><b>Termin</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="153 1310 1005 1355">Referentenentwurf</td> <td data-bbox="1005 1310 1369 1355"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1355 1005 1400">Kabinett</td> <td data-bbox="1005 1355 1369 1400">11.14-12.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1400 1005 1444">Bundesrat, 1. Durchgang</td> <td data-bbox="1005 1400 1369 1444">02.15-03.15</td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1444 1005 1489">Bundestag, 1. Lesung</td> <td data-bbox="1005 1444 1369 1489"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1489 1005 1534">Bundestag, 2. und 3. Lesung</td> <td data-bbox="1005 1489 1369 1534"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1534 1005 1579">Bundesrat, 2. Durchgang</td> <td data-bbox="1005 1534 1369 1579"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1579 1005 1590">Inkrafttreten</td> <td data-bbox="1005 1579 1369 1590"></td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Anmerkungen</b></p>				<b>Zeitplanung</b>	<b>Termin</b>	Referentenentwurf		Kabinett	11.14-12.14	Bundesrat, 1. Durchgang	02.15-03.15	Bundestag, 1. Lesung		Bundestag, 2. und 3. Lesung		Bundesrat, 2. Durchgang		Inkrafttreten	
<b>Zeitplanung</b>	<b>Termin</b>																		
Referentenentwurf																			
Kabinett	11.14-12.14																		
Bundesrat, 1. Durchgang	02.15-03.15																		
Bundestag, 1. Lesung																			
Bundestag, 2. und 3. Lesung																			
Bundesrat, 2. Durchgang																			
Inkrafttreten																			

<b>Vorhabendokumentation der Bundesregierung</b>  Stand: 16.10.2014	18. Legislaturperiode	Federführendes Ressort  Datenblatt-Nummer	Seite 12 BMW <b>1809036</b>										
<p><b>Vorhaben</b></p> <p>Strategie Intelligente Vernetzung</p> <p><b>Inhalt</b></p> <p>Die Bundesregierung entwickelt ressortübergreifend im Rahmen der "Digitalen Agenda" (Vorhaben 18 09 034) eine Strategie zur Unterstützung des Ausbaus von Informations- und Kommunikationstechnologien in den Bereichen Bildung, Energie, Gesundheit, Verkehr und Verwaltung. Vertreter von Ländern, Kommunen, Unternehmen, Gewerkschaften, Wissenschaft und Zivilgesellschaft sind in den Strategieprozess eingebunden. Laufende Aktivitäten der Ressorts (z. B. E-Health-Initiative BMG, E-Government-Strategie BMI) werden mit einem komplementären, sektorübergreifenden Strategieansatz aus der Querschnittssicht der IKT-Politik unterstützt.</p> <p><b>Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:</b> nein</p> <table border="1" data-bbox="153 1254 1369 1467"> <thead> <tr> <th data-bbox="153 1254 1013 1310"><b>Zeitplanung</b></th> <th data-bbox="1013 1254 1369 1310"><b>Termin</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="153 1310 1013 1355">Referentenentwurf</td> <td data-bbox="1013 1310 1369 1355"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1355 1013 1400">Kabinett</td> <td data-bbox="1013 1355 1369 1400">11.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1400 1013 1444">Bundestag</td> <td data-bbox="1013 1400 1369 1444"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1444 1013 1467">Bundesrat</td> <td data-bbox="1013 1444 1369 1467"></td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Anmerkungen</b></p> <p>Ressortübergreifende Arbeitsgruppe ist eingerichtet (Beteiligung BMI, BMVI, BMG, BMBF, BMF)</p>				<b>Zeitplanung</b>	<b>Termin</b>	Referentenentwurf		Kabinett	11.14	Bundestag		Bundesrat	
<b>Zeitplanung</b>	<b>Termin</b>												
Referentenentwurf													
Kabinett	11.14												
Bundestag													
Bundesrat													

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMW

Datenblatt-Nummer

**1809038****Vorhaben**

Jahresbericht der Bundesregierung zum Stand der Deutschen Einheit 2014

**Inhalt**

Der Bericht soll lt BT-Beschluss 13/3643 Rechenschaft geben über die Politik der Bundesregierung zur Angleichung der sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Lebensbedingungen der Menschen in vereinten Deutschland. Darüber hinaus soll die Bundesregierung Auskunft geben darüber, was sie im laufenden Jahr zu tun gedenkt, um weitere Fortschritte bei der Herstellung der Deutschen Einheit zu erzielen.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf  
Kabinett  
Bundestag  
Bundesrat

24.09.14  
10.10.14

**Anmerkungen**



**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMW

Datenblatt-Nummer

**1809040****Vorhaben**

Gesetz zur Teilumsetzung der Energieeffizienzrichtlinie und zur Verschiebung des Außerkrafttretens des § 47g Absatz 2 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen

**Inhalt**

Umsetzung der EU-Energieeffizienzrichtlinie (2012/27EU).Kerninhalte: - Umsetzungsstrategie zur zur Erfüllung der 1,5%-Einsparverpflichtung (bzgl. Endenergieabsatz)/ Frage der Anrechnung laufender staatlicher Maßnahmen mit Energieeinspareffekten auf die Erfüllung der 1,5% Einsparverpflichtung - Frage der verpflichtenden Einführung von Energieaudits für größere Unternehmen. - Erfassung des KWK-Potentials in D.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf

Kabinett

10.14-11.14

Bundesrat, 1. Durchgang

Bundestag, 1. Lesung

Bundestag, 2. und 3. Lesung

Bundesrat, 2. Durchgang

Bundesrat

11.14-12.14

Inkrafttreten

**Anmerkungen**

<b>Vorhabendokumentation der Bundesregierung</b>  Stand: 16.10.2014	18. Legislaturperiode	Federführendes Ressort  Datenblatt-Nummer	Seite 15 <b>BMWi</b> <b>1809046</b>										
<p><b>Vorhaben</b></p> <p>Fortschrittsbericht "Energie der Zukunft"</p> <p><b>Inhalt</b></p> <p>Um die Entwicklung der Energiewende kontinuierlich und detailliert zu beobachten, hat die Bundesregierung den Monitoring-Prozess "Energie der Zukunft" ins Leben gerufen. Auf Basis eines jährlichen Berichts werden die Fortschritte bei den Gesamtzielen und der Stand der Umsetzung der Maßnahmen bewertet. In diesem Jahr wird die Bundesregierung einen zusammenfassenden, strategisch ausgerichteten Fortschrittsbericht vorlegen. Er richtet den Blick auch in die Zukunft und enthält eine Einschätzung, ob und inwieweit die Ziele des Energiekonzepts mittel- bis langfristig erreicht werden und ob bzw. in welchen Bereichen neue Maßnahmen ergriffen werden müssen. Durch die tieferegehende Analysen auf der Grundlage einer mehrjährigen Datenbasis lassen sich Hemmnisse verlässlicher bewerten und der Bedarf für zusätzliche Maßnahmen besser einschätzen. Mit der Zusammenführung der Zuständigkeiten im Bereich Energie liegt die Federführung für den Fortschrittsbericht im BMWi. Die anderen betroffenen Ressorts (AA, BMF, BMUB, BMIV, BMBF, BMEL) werden im Rahmen der Ressortabstimmung einbezogen.</p> <p><b>Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:</b> nein</p> <table border="1" data-bbox="153 1254 1369 1467"> <thead> <tr> <th data-bbox="153 1254 1005 1310"><b>Zeitplanung</b></th> <th data-bbox="1005 1254 1369 1310"><b>Termin</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="153 1310 1005 1355">Referentenentwurf</td> <td data-bbox="1005 1310 1369 1355"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1355 1005 1400">Bundestag</td> <td data-bbox="1005 1355 1369 1400">12.14-02.15</td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1400 1005 1444">Kabinett</td> <td data-bbox="1005 1400 1369 1444">03.12.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1444 1005 1467">Bundesrat</td> <td data-bbox="1005 1444 1369 1467"></td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Anmerkungen</b></p>				<b>Zeitplanung</b>	<b>Termin</b>	Referentenentwurf		Bundestag	12.14-02.15	Kabinett	03.12.14	Bundesrat	
<b>Zeitplanung</b>	<b>Termin</b>												
Referentenentwurf													
Bundestag	12.14-02.15												
Kabinett	03.12.14												
Bundesrat													

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMW

Datenblatt-Nummer

**1809048****Vorhaben**

Verordnung über technische Anforderungen an den sicheren und interoperablen Aufbau und Betrieb von öffentlich zugänglichen Ladeeinrichtungen für Elektromobile

**Inhalt**

Die Verordnung regelt technische Mindestanforderungen an den sicheren und interoperablen Aufbau und Betrieb von öffentlich zugänglichen Ladeeinrichtungen für Elektromobile. Sie dient u.a. der Umsetzung der EU-Richtlinie über den Ausbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe hinsichtlich verbindlicher Vorgaben für Steckdosen und Fahrzeugkupplungen bei öffentlich zugänglichen Ladeeinrichtungen.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf  
Kabinett  
Bundesrat  
Inkrafttreten

01.15-02.15  
05.15

**Anmerkungen**

Kenntnisnahme durch das Kabinett aufgrund der allgemein-pol. Bedeutung

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMW

Datenblatt-Nummer

**1809059****Vorhaben**

Siebte Verordnung zur Änderung der Spielverordnung

**Inhalt**

Durch die Sechste Verordnung zur Änderung der Spielverordnung erhöht sich der Prüfungsaufwand der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt im Zulassungsverfahren. Der Erhebung höherer Gebühren in allen Fällen steht die Deckelung in § 17 Absatz 3 der Spielverordnung entgegen. Mit der Änderungsverordnung wird die Gebührendeckelung aufgehoben. Durch die Sechste Änderungsverordnung wird festgelegt, dass Geldspielgeräte, deren Bauart vor der Verkündung der Sechsten Änderungsverordnung zugelassen wurde, nur bis zum 1. September 2017 weiter betrieben werden dürfen. Dies führt dazu, dass Geldspielgeräte mit "alter" Bauartzulassung weniger als drei Jahre betrieben werden dürfen, während die steuerliche Abschreibungsfrist für diese Geräte vier Jahre beträgt. Durch die Siebte Änderungsverordnung wird die maximale Aufstelldauer für Geldspielgeräte mit "alter" Bauartzulassung auf vier Jahre verlängert.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	09.14
Kabinett	
Bundesrat	28.11.14
Inkrafttreten	12.14

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMW

Datenblatt-Nummer

**1809115****Vorhaben**

Nationaler Aktionsplan Energieeffizienz

**Inhalt**

Mit dem NAPE werden die Ziele, Instrumente, Verantwortungen und die Finanzierung im Bereich Energieeffizienz zusammengeführt. Der NAPE beschreibt die Effizienzstrategie der Bundesregierung für die 18. Legislaturperiode und initiiert gleichzeitig längerfristige Prozesse zur Steigerung der Energieeffizienz. Durch die im NAPE aufgeführten Effizienzmaßnahmen wird gleichzeitig ein Beitrag zur Umsetzung der EU-Energieeffizienzrichtlinie geleistet (Einsparverpflichtung aus Art. 7). Große Potenziale bestehen auch im Gebäudebereich, deshalb ist die ganzheitliche Gebäudestrategie, die auch Maßnahmen im Gebäudebereich beschreibt, wichtiger Bestandteil des NAPE (FF für Gebäudestrategie bei IIC1, MR Ornth, TORR Renner, RRin Domke).

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf  
Kabinett  
Bundestag  
Bundesrat

03.12.14

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMW

Datenblatt-Nummer

**1809116****Vorhaben**

VO zur Pilotausschreibung zur Einbeziehung ausländischen Stroms

**Inhalt**

Das EEG 2014 sieht vor, dass im Rahmen der Umstellung auf Ausschreibungen ab 2017 mindestens 5 % des jährlichen Zubaus europaweit ausgeschrieben werden. Für die Zeit von 2015 und 2016 ist vorgesehen, im Rahmen der Pilotausschreibungen im Bereich PV-Freifläche die Förderung teilweise für ausländischen Strom zu öffnen, insbesondere um Erfahrungen mit der Öffnung und der gesetzlich definierten Voraussetzungen zu sammeln.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf  
Kabinett  
Bundestag  
Bundesrat  
Inkrafttreten

01.15-03.15

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

AA

Datenblatt-Nummer

**1805015****Vorhaben**

Gesetz über Vorrechte, Immunitäten, Befreiungen und Erleichterungen, finanzielle Leistungen und Unterstützungsmaßnahmen in der Bundesrepublik Deutschland als Gaststaat internationaler Einrichtungen (Gaststaatgesetz, GstG)

**Inhalt**

Initiative zur gesetzlichen Regelung von Rechtsfragen zur Ansiedlung internationaler Einrichtungen in Deutschland in einem einheitlichen Gaststaatgesetz

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf

Kabinett

01.15

Bundesrat, 1. Durchgang

02.15

Bundestag, 1. Lesung

Bundestag, 2. und 3. Lesung

Bundesrat, 2. Durchgang

Inkrafttreten

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

AA

Datenblatt-Nummer

**1805019****Vorhaben**

Gesetz zu dem Assoziierungsabkommen vom 21. März und vom 27. Juni 2014 zwischen der Europäischen Union und der Europäischen Atomgemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten einerseits und der Ukraine andererseits

**Inhalt**

Mit dem Abkommen erfolgt eine Assoziation zwischen der Union und ihren Mitgliedstaaten einerseits und Ukraine andererseits. Damit treten die vertraglichen Beziehungen zwischen der EU und der Ukraine in eine neue Phase. Ziel ist die politische Assoziation und die wirtschaftliche Integration der Ukraine.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	
Kabinett	05.11.14
Bundesrat, 1. Durchgang	19.12.14
Bundestag, 1. Lesung	01.15
Bundestag, 2. und 3. Lesung	02.15
Bundesrat, 2. Durchgang	03.15
Inkrafttreten	04.15

**Anmerkungen**



**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMI

Datenblatt-Nummer

**1806010****Vorhaben**

Gesetz zur Änderung des Antiterrordateigesetzes und anderer Gesetze

**Inhalt**

Aufgrund der Entscheidung des Bundesverfassungsgericht zur Antiterrordatei vom 24.04.2012 sind die vom Gericht für verfassungswidrig erklärten Einzelschriften im ATDG sowie Parallelregelungen im RED-G und AufenthG zu ändern. Außerdem sollen mit dem Gesetzentwurf in Umsetzung des Koalitionsvertrags die Analysefähigkeit der ATD sowie die technische Analysefähigkeit des BfV verbessert werden.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	04.02.14
Kabinett	08.04.14
Bundesrat, 1. Durchgang	23.05.14
Bundestag, 1. Lesung	05.06.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	26.09.14
Bundesrat, 2. Durchgang	10.10.14
Inkrafttreten	31.12.14

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMI

Datenblatt-Nummer

**1806011****Vorhaben**

Gesetz zur Einstufung weiterer Staaten als sichere Herkunftsstaaten und zur Erleichterung des Arbeitsmarktzugangs für Asylbewerber und geduldete Ausländer

**Inhalt**

Einstufung der Westbalkanstaaten Albanien, Bosnien und Herzegowina, Mazedonien, Montenegro und Serbien als sichere Herkunftsstaaten im Sinne des § 29a AsylVfG sowie Erleichterung des Arbeitsmarktzugangs für Asylbewerber und Geduldete

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	04.14
Kabinett	30.04.14
Bundestag, 1. Lesung	06.06.14
Bundesrat, 1. Durchgang	13.06.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	03.07.14
Bundesrat, 2. Durchgang	19.09.14
Inkrafttreten	23.10.14

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMI

Datenblatt-Nummer

**1806012****Vorhaben**

Gesetz zur Änderung des Staatsangehörigkeitsgesetzes

**Inhalt**

Abschaffung der Optionspflicht für in Deutschland aufgewachsene ius soli-Kinder.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf

Kabinett

08.04.14

Bundesrat, 1. Durchgang

23.05.14

Bundestag, 1. Lesung

05.06.14

Bundestag, 2. und 3. Lesung

03.07.14

Bundesrat, 2. Durchgang

19.09.14

Inkrafttreten

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMI

Datenblatt-Nummer

**1806013****Vorhaben**

Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Fortentwicklung des Meldewesens

**Inhalt**

Das Gesetz zur Fortentwicklung des Meldewesens (MeldFortG) vom 8. Mai 2013 mit dem Bundesmeldegesetz (BMG) als Artikel 1 wird am 1. Mai 2015 in Kraft treten. In das Änderungsgesetz sollen nur die für eine reibungslose Implementierung des BMG erforderlichen Änderungen aufgenommen werden:

- Die Ermächtigungsregelungen im BMG für Bundesverordnungen, Landesregelungen und Verwaltungsvorschriften sollen schon vor dem 1. Mai 2015 in Kraft treten, damit diese Folgeregulungen gleichzeitig mit dem MeldFortG in Kraft treten können.
- Im BMG muss die erst nach Verkündung des MeldFortG erfolgte Gleichstellung von Ehen und Lebenspartnerschaften in § 2 Absatz 8 EStG durch das Gesetz zur Änderung des EStG vom 15. Juli 2013 (BGBl. I S. 2397) nachvollzogen werden.
- Innerhalb des BMG muss eine Übereinstimmung zwischen dem Recht auf Selbstauskunft der betroffenen Person und den Protokollierungspflichten der Meldebehörden bei automatisierten Melderegisterauskünften hergestellt werden.
- Bei den Folgeänderungen zum BMG in anderen Gesetzen sind rechtsförmliche Richtigstellungen vorzunehmen.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	03.14
Kabinett	12.03.14
Bundesrat, 1. Durchgang	11.04.14
Bundestag, 1. Lesung	08.05.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	03.07.14
Bundesrat, 2. Durchgang	19.09.14
Inkrafttreten	10.14

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMI

Datenblatt-Nummer

**1806015****Vorhaben**

Zweites Gesetz zur Änderung des Mikrozensusgesetzes 2005 und des Bevölkerungsstatistikgesetzes

**Inhalt**

Die Änderung des Mikrozensusgesetzes 2005 sieht die Einführung einer Experimentierklausel vor. Die Änderung des Bevölkerungsstatistikgesetzes beinhaltet im Wesentlichen Änderungen, die in der letzten Legislaturperiode aufgrund der Stellungnahme des Bundesrates von der Bundesregierung als (abgestimmte) Formulierungshilfe dem Bundestag zugeleitet, von diesem aus Zeitgründen jedoch im Gesetzgebungsverfahren nicht mehr berücksichtigt worden waren. Zusätzlich werden das Ordnungsmerkmal der Meldebehörde als Hilfsmerkmal aufgenommen und die Übermittlung der Daten zur Nebenwohnung eingeschränkt.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	01.05.14
Kabinett	28.05.14
Bundesrat, 1. Durchgang	11.07.14
Bundestag, 1. Lesung	25.09.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	16.10.14
Bundesrat, 2. Durchgang	07.11.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

<b>Vorhabendokumentation der Bundesregierung</b>  Stand: 16.10.2014	18. Legislaturperiode	Federführendes Ressort  Datenblatt-Nummer	Seite 27 <b>BMI</b> <b>1806019</b>																
<p><b>Vorhaben</b></p> <p>Gesetz zur Neubestimmung des Bleiberechts und der Aufenthaltsbeendigung</p> <p><b>Inhalt</b></p> <p>Das Gesetz dient der Neuordnung des Rechts der Aufenthaltsbeendigung, um die erheblichen Vollzugsdefizite in diesem Bereich abzubauen. Weiterhin bezweckt der Entwurf eine Neugestaltung des Ausweisungsrechts, auch unter Berücksichtigung der Entwicklungen in der höchstrichterlichen Rechtsprechung. Darüberhinaus soll ein stichtagsunabhängiges Bleiberecht für gut integrierte geduldete Ausländer geschaffen werden, die ihren Lebensunterhalt tatsächlich mindestens überwiegend selbst sichern können. Der Entwurf enthält daneben noch sonstige aufenthaltsrechtliche Änderungen.</p> <p><b>Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:</b> ja</p> <table border="1" data-bbox="151 1254 1369 1590"> <thead> <tr> <th data-bbox="151 1254 1005 1310"><b>Zeitplanung</b></th> <th data-bbox="1005 1254 1369 1310"><b>Termin</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="151 1310 1005 1355">Referentenentwurf</td> <td data-bbox="1005 1310 1369 1355">07.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="151 1355 1005 1400">Kabinett</td> <td data-bbox="1005 1355 1369 1400">05.11.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="151 1400 1005 1444">Bundesrat, 1. Durchgang</td> <td data-bbox="1005 1400 1369 1444">19.12.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="151 1444 1005 1489">Bundestag, 1. Lesung</td> <td data-bbox="1005 1444 1369 1489">30.01.15</td> </tr> <tr> <td data-bbox="151 1489 1005 1534">Bundestag, 2. und 3. Lesung</td> <td data-bbox="1005 1489 1369 1534">06.03.15</td> </tr> <tr> <td data-bbox="151 1534 1005 1579">Bundesrat, 2. Durchgang</td> <td data-bbox="1005 1534 1369 1579">27.03.15</td> </tr> <tr> <td data-bbox="151 1579 1005 1590">Inkrafttreten</td> <td data-bbox="1005 1579 1369 1590">04.15</td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Anmerkungen</b></p>				<b>Zeitplanung</b>	<b>Termin</b>	Referentenentwurf	07.14	Kabinett	05.11.14	Bundesrat, 1. Durchgang	19.12.14	Bundestag, 1. Lesung	30.01.15	Bundestag, 2. und 3. Lesung	06.03.15	Bundesrat, 2. Durchgang	27.03.15	Inkrafttreten	04.15
<b>Zeitplanung</b>	<b>Termin</b>																		
Referentenentwurf	07.14																		
Kabinett	05.11.14																		
Bundesrat, 1. Durchgang	19.12.14																		
Bundestag, 1. Lesung	30.01.15																		
Bundestag, 2. und 3. Lesung	06.03.15																		
Bundesrat, 2. Durchgang	27.03.15																		
Inkrafttreten	04.15																		

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMI

Datenblatt-Nummer

**1806020****Vorhaben**

Gesetz zur Änderung des Freizügigkeitsgesetzes/EU und weiterer Vorschriften

**Inhalt**

Umsetzung der Empfehlung des Staatssekretärsausschusses zu "Rechtsfragen und Herausforderungen bei der Inanspruchnahme der sozialen Sicherungssysteme durch Angehörige der EU-Mitgliedstaaten"  
Ermöglichung von befristeten Wiedereinreiseperrern im Fall von Rechtsmissbrauch

- Befristung des Aufenthaltsrechts zur Arbeitssuche in Übereinstimmung mit dem Europarecht
- Strafbewehrung des Erschleichens von Aufenthaltsbescheinigungen gem. FreizügG/EU

sowie

- Erleichterung des Familiennachzugs von sonstigen Familienangehörigen von Unionsbürgern

- Änderung des Einkommensteuergesetzes (Identifikationsnummer zur Vermeidung von

- Doppelzahlungen von Kindergeld)

- Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz - Ausweitung der Zusammenarbeit mit der Finanzkontrolle Schwarzarbeit

...

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat: ja****Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf

Kabinett

27.08.14

Bundestag, 1. Lesung

26.09.14

Bundesrat, 1. Durchgang

10.10.14

Bundestag, 2. und 3. Lesung

14.11.14

Bundesrat, 2. Durchgang

28.11.14

Inkrafttreten

01.15

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMI

Datenblatt-Nummer

**1806021****Vorhaben**

Bundesbesoldungs- und -versorgungsanpassungsgesetz 2014/2015

**Inhalt**

Mit dem Gesetzentwurf sollen die Dienst- und Versorgungsbezüge im Bund unter Berücksichtigung des Tarifabschlusses für die Tarifbeschäftigten des öffentlichen Dienstes des Bundes vom 1. April 2014 an die Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse angepasst werden.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	04.14
Kabinett	28.05.14
Bundestag, 1. Lesung	04.07.14
Bundesrat, 1. Durchgang	11.07.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	09.10.14
Bundesrat, 2. Durchgang	07.11.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**



**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMI

Datenblatt-Nummer

**1806027****Vorhaben**

Gesetz zur Änderung des Grundgesetzes (Artikel 91b)

**Inhalt**

Durch die Änderung des Grundgesetzes (Artikel 91b) soll zukünftig auch die Möglichkeit bestehen, Hochschulen direkt zu fördern. Nach geltender Verfassungslage können nur einzelne Vorhaben von Hochschulen gefördert werden.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	16.06.14
Kabinett	16.07.14
Bundesrat, 1. Durchgang	19.09.14
Bundestag, 1. Lesung	10.10.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	13.11.14
Bundesrat, 2. Durchgang	19.12.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMI

Datenblatt-Nummer

**1806028****Vorhaben**

Zweites Gesetz zur Änderung des Bundesdatenschutzgesetzes - Stärkung der Unabhängigkeit der Datenschutzaufsicht im Bund durch Errichtung einer obersten Bundesbehörde

**Inhalt**

Die BfDI wird in eine oberste Bundesbehörde überführt, die eigenständig und unabhängig ausgestaltet ist. Auf eine Rechtsaufsicht der Bundesregierung und eine Dienstaufsicht des BMI wird verzichtet. Die organisatorische Anbindung an das BMI wird beseitigt.

Der Gesetzentwurf enthält folgende Regelungen:

- Die Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit ist eine oberste Bundesbehörde mit Sitz in Bonn. Sie untersteht ausschließlich parlamentarischer und gerichtlicher Kontrolle.
- Die Bundesbeauftragte wird vom Deutschen Bundestag gewählt.
- Die Regelungen über die Anbindung an das BMI werden gestrichen. Weitere Regelungen, insbesondere zur Rechts- und Dienstaufsicht, zur Vertretung und Weiterführung der Geschäfte, zur Verwendung von Geschenken, zur Genehmigung von Aussagen und zur Erstattung von Gutachten, werden - soweit erforderlich - durch europarechtskonforme Neuregelungen ersetzt.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	15.08.14
Kabinett	27.08.14
Bundesrat, 1. Durchgang	10.10.14
Bundestag, 1. Lesung	17.10.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	14.11.14
Bundesrat, 2. Durchgang	28.11.14
Inkrafttreten	01.01.16

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMI

Datenblatt-Nummer

**1806031****Vorhaben**

Nationaler Aktionsplan zur Umsetzung der Open-Data-Charta der G8

**Inhalt**

Im Juni 2013 haben sich auf Initiative Großbritanniens die Staats- und Regierungschefs der G8-Staaten in einer Open-Data-Charta auf Prinzipien zur Öffnung von Verwaltungsdaten verständigt. Die Koordinierung der Abstimmung der Open-Data-Charta innerhalb der Bundesregierung hat BMI übernommen. Die Prinzipien sollten auf nationaler Ebene mit Aktionsplänen bis Oktober 2013 konkretisiert werden. Um den Entscheidungsspielraum der neuen Bundesregierung nicht einzuengen, wurde die Frist von deutscher Seite nicht eingehalten. Der deutsche Aktionsplan wurde stattdessen für Anfang 2014 in Aussicht gestellt.

Der Aktionsplan soll insbesondere folgende Eckpunkte berücksichtigen:

- (Gesetzliche) Verpflichtung der Bundesverwaltung zur Daten-Bereitstellung, sofern sicherheits-/datenschutzrechtliche Aspekte nicht dagegen sprechen, auf GovData (bis Ende 2014: mind. 2 Datensätze/Behörde)
- einer koordinierenden Struktur auf Bundesebene sowie Benennung von Ansprechpersonen in allen Ressorts
- Überführung des Prototyps des ebenenübergreifenden Datenportals "GovData" in nachhaltig finanzierten Regelbetrieb (gemeinsam mit den Ländern im Rahmen des IT-Planungsrats)
- Austausch und Dialog mit Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und anderen Staaten

Die Eckpunkte nehmen zwar wesentliche Forderungen aus der Zivilgesellschaft auf, bleiben zum Teil deutlich hinter den dortigen Erwartungen zurück.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf  
Kabinett

07.14  
17.09.14

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMI

Datenblatt-Nummer

**1806036****Vorhaben**

Gesetz zur Steigerung der Attraktivität des Dienstes in der Bundeswehr (Bundeswehr-Attraktivitätssteigerungsgesetzes - BwAttraktStG)

**Inhalt**

Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Dienstgestaltung, der Bezahlung und der sozialen Absicherung

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	10.14
Kabinett	29.10.14
Bundesrat, 1. Durchgang	19.12.14
Bundestag, 1. Lesung	30.01.15
Bundestag, 2. und 3. Lesung	27.02.15
Bundesrat, 2. Durchgang	27.03.15
Inkrafttreten	04.15

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMI

Datenblatt-Nummer

**1806038****Vorhaben**

Gesetz zur Umsetzung der Protokollerklärung der Bundesregierung vom 19. September 2014

**Inhalt**

- Verkürzung der Residenzpflicht für Asylbewerber und Geduldete auf 3 Monate, gekoppelt mit einer Wohnsitzauflage
- Abschaffung des Vorrangs des Sachleistungsprinzips im AsylbLG
- Befristeter Wegfall der Vorrangprüfung für den Arbeitsmarktzugang für Geduldete und Asylbewerber nach 15 Monaten.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	
Kabinett	29.10.14
Bundesrat, 1. Durchgang	07.11.14
Bundestag, 1. Lesung	28.11.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	05.12.14
Bundesrat, 2. Durchgang	19.12.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMJV

Datenblatt-Nummer

**1807005****Vorhaben**

Gesetz zur Erleichterung der Bewältigung von Konzerninsolvenzen

**Inhalt**

Der Gesetzentwurf sieht als dritte Stufe der Insolvenzrechtsreform Änderungen der Insolvenzordnung vor, die den spezifischen Besonderheiten von Konzerninsolvenzen Rechnung tragen. Er umfasst insbesondere die Schaffung allgemeiner Kooperationsrechte und -pflichten, die Schaffung eines besonderen Koordinationsverfahrens, die Einführung eines Konzerngerichtsstands und die einheitliche Verwalterbestellung.

Im Wesentlichen sollen die bislang noch nicht oder nur unzulänglich vorhandenen Rechtsgrundlagen geschaffen werden, die für eine koordinierte Insolvenzabwicklung im Konzernkontext benötigt werden. Hierzu gehören Gerichtsstandsregelungen, die es ermöglichen sollen, dass sämtliche Verfahren an einem Insolvenzgericht anhängig gemacht werden können. Für den Fall, dass Verfahren an mehreren Gerichten geführt werden, wird die Möglichkeit einer Verweisung an ein einziges Gericht geschaffen. Für die Fälle, in denen Verfahren an mehreren Gerichten geführt werden oder in denen mehrere Verwalter bestellt worden sind, schafft der Entwurf Rechtsgrundlagen für die Zusammenarbeit zwischen den Verwaltern und den Gerichten. Der Entwurf berücksichtigt dabei die schon nach geltendem Recht bestehenden Kooperationspflichten der Verwalter und schafft Grundlagen für die zwischengerichtliche Zusammenarbeit. Insbesondere sollen die Gerichte verpflichtet werden, sich in der Frage abzustimmen, ob zur Minimierung von Reibungsverlusten im Zuge von Abstimmungserfordernissen eine Person in mehreren oder allen Verfahren zum Verwalter bestellt werden kann.

Darüber hinaus geht der Entwurf mit der Schaffung eines Koordinationsverfahrens neue Wege. Das Koordinationsverfahren soll die Abstimmung der Einzelverfahren verbessern, ohne die Selbständigkeit der Einzelverfahren in Frage zu stellen. In seinem Rahmen soll aus dem Kreis der Verwalter eine Person als Koordinationsverwalter mit der Koordination der Einzelverfahren betraut werden. Seine Aufgabe besteht darin, Vorschläge für die abgestimmte Insolvenzverwaltung auszuarbeiten. Eine besondere Stellung nimmt dabei der vom Koordinationsverwalter vorzulegende und vom Koordinierungsgericht zu bestätigende Koordinationsplan ein, der als Referenzplan für die auf der Ebene der Einzelverfahren, insbesondere auf der Grundlage von Insolvenzplänen, zu ergreifenden Maßnahmen dient.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	07.13
Bundestag, 1. Lesung	14.02.14
Kabinett	06.10.14
Bundesrat, 1. Durchgang	06.10.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	10.14
Bundesrat, 2. Durchgang	11.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMJV

Datenblatt-Nummer

**1807006****Vorhaben**

Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung des Rechts des Angeklagten auf Vertretung in der Berufungsverhandlung und über die Anerkennung von Abwesenheitsentscheidungen in der Rechtshilfe

**Inhalt**

Ziel des Gesetzentwurfs ist zum einen die Stärkung des Rechts des Angeklagten auf Vertretung durch einen Verteidiger in der Berufungshauptverhandlung und zum anderen die Umsetzung des sogenannten Rahmenbeschlusses Rahmenbeschluss 2009/299/JI des Rates vom 26. Februar 2009 (Rahmenbeschluss Abwesenheitsentscheidungen).

Mit Urteil vom 8. November 2012 hat der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte entschieden, dass die Verwerfung einer Berufung im Fall des Erscheinens eines Verteidigers als Vertreter des Angeklagten eine Verletzung des Rechts auf ein faires Verfahren darstelle. Durch eine Änderung der Strafprozessordnung kann künftig die Verwerfung der Berufung des Angeklagten nicht mehr erfolgen, wenn statt des Angeklagten ein entsprechend bevollmächtigter und vertretungsbereiter Verteidiger in einem Termin zur Berufungshauptverhandlung erschienen ist. Anstelle der nicht mehr zulässigen Verwerfung soll in Anwesenheit des Verteidigers ohne den Angeklagten verhandelt werden, soweit nicht besondere Gründe dessen Anwesenheit erforderlich machen.

Die durch den Rahmenbeschluss Abwesenheitsentscheidungen eingeführten Neuerungen erfordern zudem partielle Änderungen des Gesetzes über die internationale Rechtshilfe in Strafsachen. Der Rahmenbeschluss Abwesenheitsentscheidungen sieht Regelungen vor, unter welchen Voraussetzungen Entscheidungen, die in Abwesenheit der betroffenen Person in einem EU-Mitgliedstaat getroffen wurden, von einem anderen Mitgliedstaat anzuerkennen und zu vollstrecken sind bzw. wann eine Anerkennung solcher Entscheidungen versagt werden kann, die im Gesetz über die internationale Rechtshilfe in Strafsachen nachvollzogen werden. Die Neuregelungen führen zu einem erweiterten Informationsaustausch zwischen den nationalen Strafverfolgungs- und Vollstreckungsbehörden. Diese können dadurch in weit größerem Umfang als bisher überprüfen, ob die zu vollstreckenden Entscheidungen im Einklang mit den aufgestellten rechtsstaatlichen Garantien zustande gekommen sind.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	06.01.14
Kabinett	15.10.14
Bundesrat, 1. Durchgang	28.11.14
Bundestag, 1. Lesung	15.01.15
Bundestag, 2. und 3. Lesung	05.03.15
Bundesrat, 2. Durchgang	27.03.15
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

<b>Vorhabendokumentation der Bundesregierung</b>  Stand: 16.10.2014	18. Legislaturperiode	Federführendes Ressort  Datenblatt-Nummer	Seite 37 BMJV <b>1807014</b>																
<p><b>Vorhaben</b></p> <p>Gesetz zu dem Übereinkommen der Vereinten Nationen vom 31. Oktober 2003 gegen Korruption</p> <p><b>Inhalt</b></p> <p>Mit dem Gesetz sollen die Voraussetzungen für die Ratifikation des am 9. Dezember 2003 unterzeichneten Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen Korruption geschaffen werden.</p> <p>Das Übereinkommen der Vereinten Nationen ist das erste weltweite Regelungswerk zur Bekämpfung der in- und ausländischen Korruption und zeichnet sich durch seinen umfassenden Ansatz aus. Das Übereinkommen enthält Vorschriften zur Korruptionsprävention, Strafvorschriften, Regelungen zur internationalen strafrechtlichen Zusammenarbeit, Vorschriften über die Wiedererlangung von durch Korruption erlangten Vermögenswerten, die illegal ins Ausland transferiert wurden und Vorschriften über die gegenseitige technische Hilfe von Vertragsstaaten. Vorgesehen sind auch die Grundlagen für einen Überwachungsmechanismus, mit dem die angemessene Umsetzung und Anwendung des Übereinkommens in den einzelnen Vertragsstaaten überprüft werden kann.</p> <p>Die Bundesrepublik Deutschland zählt zu den Staaten, die das Übereinkommen bereits auf der Zeichnungskonferenz vom 9. Dezember 2003 in Mexiko gezeichnet und damit ihre Unterstützung der Konvention zum Ausdruck gebracht haben. Das Übereinkommen ist am 14. Dezember 2005 in Kraft getreten; es soll jetzt durch die Bundesrepublik Deutschland ratifiziert werden.</p> <p><b>Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:</b> ja</p> <table border="1" data-bbox="153 1254 1369 1579"> <thead> <tr> <th data-bbox="153 1254 997 1310"><b>Zeitplanung</b></th> <th data-bbox="997 1254 1369 1310"><b>Termin</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="153 1310 997 1355">Referentenentwurf</td> <td data-bbox="997 1310 1369 1355">21.02.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1355 997 1400">Kabinett</td> <td data-bbox="997 1355 1369 1400">28.05.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1400 997 1444">Bundesrat, 1. Durchgang</td> <td data-bbox="997 1400 1369 1444">11.07.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1444 997 1489">Bundestag, 1. Lesung</td> <td data-bbox="997 1444 1369 1489">11.09.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1489 997 1534">Bundestag, 2. und 3. Lesung</td> <td data-bbox="997 1489 1369 1534">25.09.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1534 997 1579">Bundesrat, 2. Durchgang</td> <td data-bbox="997 1534 1369 1579">10.10.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1579 997 1624">Inkrafttreten</td> <td data-bbox="997 1579 1369 1624"></td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Anmerkungen</b></p>				<b>Zeitplanung</b>	<b>Termin</b>	Referentenentwurf	21.02.14	Kabinett	28.05.14	Bundesrat, 1. Durchgang	11.07.14	Bundestag, 1. Lesung	11.09.14	Bundestag, 2. und 3. Lesung	25.09.14	Bundesrat, 2. Durchgang	10.10.14	Inkrafttreten	
<b>Zeitplanung</b>	<b>Termin</b>																		
Referentenentwurf	21.02.14																		
Kabinett	28.05.14																		
Bundesrat, 1. Durchgang	11.07.14																		
Bundestag, 1. Lesung	11.09.14																		
Bundestag, 2. und 3. Lesung	25.09.14																		
Bundesrat, 2. Durchgang	10.10.14																		
Inkrafttreten																			



**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMJV

Datenblatt-Nummer

**1807016****Vorhaben**

Gesetz zur Dämpfung des Mietanstiegs auf angespannten Wohnungsmärkten und zur Stärkung des Bestellerprinzips bei der Wohnungsvermittlung (Mietrechtsnovellierungsgesetz - MietNovG)

**Inhalt**

Ziel des Gesetzentwurfs ist einerseits die Dämpfung des Mietanstiegs auf angespannten Wohnungsmärkten und andererseits die Stärkung des Bestellerprinzips bei der Wohnungsvermittlung. Insbesondere ist vorgesehen, dass bei der Wiedervermietung von Bestandswohnungen die zulässige Miete höchstens auf das Niveau der ortsüblichen Vergleichsmiete zuzüglich zehn Prozent steigen darf. Die Landesregierungen werden ermächtigt, durch Rechtsverordnung für höchstens jeweils fünf Jahre die Gebiete mit angespannten Wohnungsmärkten auszuweisen, in denen diese Mietpreisbegrenzung gilt. Ferner sollen entgeltpflichtige Maklerverträge zwischen einem Wohnungssuchenden und dem Wohnungsvermittler nur noch dann zustande kommen, wenn der Wohnungssuchende in Textform einen Suchauftrag erteilt und der Makler ausschließlich wegen dieses Suchauftrages die Wohnung beschafft, über die der Mietvertrag zustande kommt. Hat der Vermieter dem Makler eine Wohnung zur Suche eines für ihn geeigneten Mieters an die Hand gegeben, ist der Mieter keinesfalls zur Zahlung der Courtage verpflichtet. Vereinbarungen, um die Zahlungspflicht für die Maklervergütung auf den Mieter abzuwälzen, sind unwirksam.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	18.03.14
Kabinett	01.10.14
Bundesrat, 1. Durchgang	07.11.14
Bundestag, 1. Lesung	13.11.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	15.01.15
Bundesrat, 2. Durchgang	06.02.15
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMJV

Datenblatt-Nummer

**1807017****Vorhaben**

Gesetz zur Verbesserung der zivilrechtlichen Durchsetzung von Verbraucherschützenden Vorschriften des Datenschutzrechts

**Inhalt**

Ziel des Gesetzentwurfs ist es, insbesondere den Schutz von Verbrauchern gegen die unzulässige Erhebung, Verarbeitung und Nutzung ihrer Daten zu verbessern.

Durch die Ergänzung des § 2 Absatz 2 UKlaG soll ausdrücklich geregelt werden, dass alle datenschutzrechtlichen Vorschriften, die für die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung von personenbezogenen Daten eines Verbrauchers durch einen Unternehmer gelten, Verbraucherschutzgesetze im Sinne des § 2 Absatz 1 UKlaG sind. Daneben sind weitere Änderungen vorgesehen, die die Durchsetzung der Ansprüche nach dem Unterlassungsklagengesetz erleichtern, aber ihre missbräuchliche Geltendmachung verhindern sollen.

Das Bürgerliche Gesetzbuch soll zudem so geändert werden, dass durch Bestimmungen in Allgemeinen Geschäftsbedingungen künftig keine strengere Form als die Textform für Erklärungen und Anzeigen, die gegenüber dem Verwender der Allgemeinen Geschäftsbedingungen oder einem Dritten abzugeben sind, vereinbart werden kann. Damit wird sichergestellt, dass insbesondere auch die Beendigung von Verträgen für Verbraucher nicht unnötig erschwert wird und sie immer einfach feststellen können, wie die vereinbarte Form zu erfüllen ist.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	28.05.14
Kabinett	11.14
Bundesrat, 1. Durchgang	
Bundestag, 1. Lesung	
Bundestag, 2. und 3. Lesung	
Bundesrat, 2. Durchgang	
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMJV

Datenblatt-Nummer

**1807018****Vorhaben**

Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie 2013/11/EU über alternative Streitbeilegung in Verbraucherangelegenheiten (RL ADR) und zur Durchführung der Verordnung Nr. 524/2013 über Online-Streitbeilegung in Verbraucherangelegenheiten (VO ODR)

**Inhalt**

Mit dem Gesetzentwurf soll sichergestellt werden, dass für vertragliche Streitigkeiten zwischen Verbrauchern und Unternehmen neben der Gerichtsbarkeit ein flächendeckender zweiter außergerichtlicher Pfad für die Konfliktbeilegung zur Verfügung steht. Die Verpflichtung umfasst mit wenigen Ausnahmen alle Kauf- und Dienstleistungsverträge zwischen Verbrauchern und Unternehmen mit (Wohn-)Sitz in der Europäischen Union.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf

Kabinett

12.14

Bundesrat, 1. Durchgang

Bundestag, 1. Lesung

Bundestag, 2. und 3. Lesung

Bundesrat, 2. Durchgang

Inkrafttreten

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMJV

Datenblatt-Nummer

**1807020****Vorhaben**

Gesetz zur Umsetzung von Empfehlungen des NSU-Untersuchungsausschusses des Deutschen Bundestages

**Inhalt**

Mit dem Gesetzentwurf sollen die Empfehlungen des NSU-Untersuchungsausschusses des Deutschen Bundestages für den Bereich der Justiz umgesetzt werden, soweit die Bundesebene betroffen ist. Die Begründung der Zuständigkeit des Generalbundesanwalts wird vereinfacht und durch gesetzliche Änderungen sichergestellt, dass der Generalbundesanwalt frühzeitig in laufende Ermittlungen eingebunden wird, wenn sich aus diesen Anhaltspunkte dafür ergeben, dass seine Zuständigkeit in Betracht kommt. Zudem wird der bisherige Lösungsmechanismus für Kompetenzkonflikte zwischen Staatsanwaltschaften verschiedener Länder in § 143 Absatz 3 des Gerichtsverfassungsgesetzes derart erweitert, dass er auf Antrag einer übernahme- oder abgabewilligen Staatsanwaltschaft auch zur Herstellung eines Sammelverfahrens genutzt werden kann.

Der Entwurf sieht darüber hinaus eine ausdrückliche Regelung vor, wonach rassistische, fremdenfeindliche oder sonstige menschenverachtende Beweggründe und Ziele bei der Strafzumessung zu berücksichtigen sind. Dadurch soll die Bedeutung dieser Motive für die gerichtliche Strafzumessung verdeutlicht werden. Zudem soll unterstrichen werden, dass auch die Staatsanwaltschaft ihre Ermittlungen schon frühzeitig auf solche für die Bestimmung der Rechtsfolgen bedeutsamen Motive zu erstrecken hat.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	16.04.14
Kabinett	27.08.14
Bundesrat, 1. Durchgang	10.10.14
Bundestag, 1. Lesung	13.11.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	05.02.15
Bundesrat, 2. Durchgang	06.03.15
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMJV

Datenblatt-Nummer

**1807027****Vorhaben**

Gesetz zur Änderung des Strafgesetzbuches - Umsetzung europäischer Vorgaben zum Sexualstrafrecht

**Inhalt**

Mit dem Gesetzentwurf sollen zwei internationale Rechtsinstrumente zum verbesserten Schutz von Kindern umgesetzt werden. Dies ist zum einen das Übereinkommen Nummer 201 des Europarats zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch (sogenannte Lanzarote-Konvention) und zum anderen die Richtlinie 2011/93/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Dezember 2011, die Mindestvorschriften zur Definition von Straftaten und Sanktionen auf dem Gebiet des sexuellen Missbrauchs und der sexuellen Ausbeutung von Kindern, der Kinderpornografie und der Kontaktaufnahme zu Kindern für sexuelle Zwecke festlegt.

Zwar entspricht das deutsche Recht bereits weitgehend den internationalen Vorgaben, es ergeben sich aber noch partielle Umsetzungserfordernisse im Strafgesetzbuch (StGB), denen der Gesetzentwurf Rechnung trägt. Darüber hinaus soll der Straftatbestand des sexuellen Missbrauchs von Schutzbefohlenen erweitert, eine Klarstellung zum sogenannten Posing aufgenommen und die §§ 184b, 184c StGB um den gewerbsmäßigen Handel mit Bildern von nackten Kindern erweitert werden.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	11.04.14
Kabinett	17.09.14
Beschluss der Koalitionsfraktionen	23.09.14
Bundestag, 1. Lesung Koal.Entw.	25.09.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	13.11.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung Koal.Entw.	13.11.14
Bundesrat, 2. Durchgang	19.12.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMJV

Datenblatt-Nummer

**1807029****Vorhaben**

Gesetz zur Änderung des Aktienrechts (Aktienrechtsnovelle 2014)

**Inhalt**

Mit dem Gesetzentwurf soll das Aktienrecht punktuell weiterentwickelt werden. Zum einen soll die Finanzierung der Aktiengesellschaft flexibilisiert werden. Nach jetziger Rechtslage kann aufsichtsrechtlich kein regulatorisches Kernkapital gebildet werden, indem die Gesellschaft stimmrechtslose Vorzugsaktien ausgibt, denn der Vorzug wird als zwingend nachzahlbare Vorabdividende verstanden, und das verhindert die Anerkennung als Kernkapital. Den Gesellschaften soll daher aktienrechtlich eine angemessene Gestaltungsmöglichkeit eröffnet werden, mit der sie Kernkapital auch durch die Ausgabe stimmrechtsloser Vorzugsaktien bilden können. Darüber hinaus sehen die aktienrechtlichen Bestimmungen bei Wandelschuldverschreibungen bisher nur ein Umtauschrecht des Gläubigers vor, nicht aber auch ein solches der Gesellschaft als Schuldnerin. Dafür sollen geeignete rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Ferner sollen die Beteiligungsverhältnisse bei nichtbörsennotierten Aktiengesellschaften transparenter gemacht werden. Geben solche Gesellschaften Inhaberaktien aus, ist es bisher möglich, dass Änderungen im Gesellschafterbestand, die sich unterhalb der Schwellen der Mitteilungspflichten des Aktiengesetzes bewegen, verborgen bleiben. Auf internationaler Ebene wurde daher Kritik am deutschen Rechtssystem dahingehend geäußert, dass bei nichtbörsennotierten Gesellschaften mit Inhaberaktien keine ausreichenden Informationen über den Gesellschafterbestand verfügbar seien.

Außerdem soll geklärt werden, wie die Berichtspflicht von Aufsichtsräten, die von Gebietskörperschaften entsandt werden, rechtlich begründet werden kann.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	11.04.14
Kabinett	11.14
Bundesrat, 1. Durchgang	
Bundestag, 1. Lesung	
Bundestag, 2. und 3. Lesung	
Bundesrat, 2. Durchgang	
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMJV

Datenblatt-Nummer

**1807032****Vorhaben**

Gesetz zu dem Europäischen Übereinkommen vom 27. November 2008 über die Adoption von Kindern (revidiert)

**Inhalt**

Der Gesetzentwurf dient der Ratifikation des Europäischen Übereinkommens vom 27. November 2008 über die Adoption von Kindern (revidiert) durch die Bundesrepublik Deutschland, die innerstaatlich die Umsetzung durch Vertragsgesetz nach Artikel 59 Absatz 2 des Grundgesetzes voraussetzt. Die Bundesrepublik Deutschland hat das Übereinkommen am 23. Mai 2014 unterzeichnet. Das Übereinkommen modernisiert das Europäische Übereinkommen vom 24. April 1967 über die Adoption von Kindern, dessen Vertragsstaat die Bundesrepublik Deutschland ist, unter stärkerer Berücksichtigung des Kindeswohls und insbesondere unter Berücksichtigung des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 20. November 1989 über die Rechte des Kindes, des Haager Übereinkommens vom 29. Mai 1993 über den Schutz von Kindern und die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der internationalen Adoption und des Europäischen Übereinkommens vom 25. Januar 1996 über die Ausübung von Kinderrechten.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	04.14
Kabinett	30.07.14
Bundesrat, 1. Durchgang	19.09.14
Bundestag, 1. Lesung	16.10.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	06.11.14
Bundesrat, 2. Durchgang	28.11.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMJV

Datenblatt-Nummer

**1807034****Vorhaben**

Fünftes Gesetz zur Verbesserung rehabilitierungsrechtlicher Vorschriften für Opfer der politischen Verfolgung in der ehemaligen DDR

**Inhalt**

Mit dem Gesetzentwurf sollen ab 1. Januar 2015 die Opferrente nach dem StrRehaG und die Ausgleichsleistungen nach dem BerRehaG erhöht werden. Damit wird die wirtschaftliche Situation der Opfer der politischen Verfolgung in der ehemaligen Sowjetischen Besatzungszone und DDR verbessert. Die gesetzlichen Maßnahmen tragen zugleich dazu bei, den Einsatz jener Menschen, die sich als Vorkämpfer für Freiheit, Demokratie und ein vereinigtes Deutschland gegen das System aufgelehnt haben und die deshalb Zwangsmaßnahmen erdulden mussten, stärker zu würdigen, und mildern die materiellen Folgen der Verfolgungsmaßnahmen ab. In § 17a des Strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetzes wird der Betrag der monatlichen Zuwendung um 50 Euro angehoben. Er steigt von derzeit höchstens 250 auf höchstens 300 Euro. In § 8 des Beruflichen Rehabilitierungsgesetzes werden die monatlichen Ausgleichsleistungen jeweils um 30 Euro angehoben. Sie steigen von derzeit 184 Euro auf 214 Euro. Für Verfolgte, die eine Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung aus eigener Versicherung beziehen, steigt der Leistungsbetrag von derzeit 123 Euro auf 153 Euro.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	12.05.14
Kabinett	01.10.14
Bundesrat, 1. Durchgang	07.11.14
Bundestag, 1. Lesung	13.11.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	04.12.14
Bundesrat, 2. Durchgang	19.12.14
Inkrafttreten	01.01.15

**Anmerkungen**



**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMJV

Datenblatt-Nummer

**1807035****Vorhaben**

Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie 2011/99/EU über die Europäische Schutzanordnung, zur Durchführung der Verordnung (EU) Nr. 606/2013 über die gegenseitige Anerkennung von Schutzmaßnahmen in Zivilsachen und zur Änderung des Gesetzes über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit

**Inhalt**

Der Gesetzentwurf dient der Umsetzung der Richtlinie 2011/99/EU des Europäischen Parlaments und des Rates über die Europäische Schutzanordnung und enthält zugleich Durchführungsbestimmungen zu der EU-Verordnung über die gegenseitige Anerkennung von Schutzmaßnahmen in Zivilsachen, die die Europäische Schutzanordnung ergänzt. Die neuen Rechtsvorschriften für eine EU-weite Schutzanordnung sehen vor, dass Opfer von Gewalt sich überall in der EU auf eine in ihrem Heimatland ergangene Unterlassungsanordnung verlassen können. Unterlassungsanordnungen, die in einem EU-Mitgliedstaat ergangen sind, werden in der gesamten EU anerkannt. Darüber hinaus wird eine Änderung des Gesetzes über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit aufgenommen, die das Scheidungsverbundverfahren betrifft. Mit einer Änderung im Rechtsmittelrecht in Ehesachen sollen falsche Rechtskraftzeugnisse zur Ehescheidung vermieden werden.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	13.05.14
Kabinett	13.08.14
Bundesrat, 1. Durchgang	10.10.14
Bundestag, 1. Lesung	06.11.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	13.11.14
Bundesrat, 2. Durchgang	28.11.14
Inkrafttreten	10.01.15

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMJV

Datenblatt-Nummer

**1807038****Vorhaben**

Gesetz zur Bekämpfung der Korruption

**Inhalt**

Der Gesetzentwurf dient der Umsetzung internationaler Rechtsinstrumente im Bereich der strafrechtlichen Korruptionsbekämpfung und sieht dazu insbesondere eine Ausweitung der Strafbarkeit der Bestechung und Bestechlichkeit im geschäftlichen Verkehr vor, die nach dem EU-Rahmenbeschluss zur Bekämpfung der Bestechung im privaten Sektor von 2003 erforderlich ist. Außerdem wird die Strafbarkeit wegen Bestechung und Bestechlichkeit auf ausländische, europäische und internationale Amtsträger ausgedehnt und das Strafanwendungsrecht angepasst. Damit soll den Vorgaben des Strafrechtsübereinkommens gegen Korruption des Europarats und seines Zusatzprotokolls entsprochen und eine Ratifizierung dieser Instrumente ermöglicht.

Die Schwerpunkte des Gesetzentwurfs liegen in folgenden Bereichen:

- Ausweitung der Strafbarkeit der Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr (§ 299 StGB),
- Ausdehnung der Strafbarkeit der Bestechung und Bestechlichkeit von ausländischen, europäischen und internationalen Amtsträgern sowie der Strafbarkeit der Vorteilsannahme und Vorteilsgewährung von bzw. gegenüber europäischen Amtsträgern (§§ 11, 331 ff., 335a StGB),
- Zusammenführung der Straftatbestände aus dem Nebenstrafrecht im StGB (§§ 11, 332, 334, 335a StGB),
- Erweiterung des Strafanwendungsrechts für Korruptionsstraftaten (§ 5 StGB),
- Erweiterung des Vortatenkatalogs der Geldwäsche (§ 261 StGB),
- Anhebung des Strafrahmens des § 202c StGB,
- Anpassung des § 329 Absatz 4 StGB.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	30.05.14
Kabinett	10.14
Bundesrat, 1. Durchgang	
Bundestag, 1. Lesung	
Bundestag, 2. und 3. Lesung	
Bundesrat, 2. Durchgang	
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMJV

Datenblatt-Nummer

**1807041****Vorhaben**

Gesetz zu dem Protokoll Nr. 15 vom 24. Juni 2013 zur Änderung der Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten

**Inhalt**

Der Gesetzentwurf dient der Ratifikation des Protokolls Nr. 15 vom 24. Juni 2013 zur Änderung der Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten. Das Protokoll Nr. 15 führt zu weiteren punktuellen Verbesserungen der Reformen des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte, ohne den Individualrechtsschutz in Europa zu verkürzen. So wird insbesondere die Frist für die Einlegung einer Beschwerde von sechs auf vier Monate verkürzt. Auch die Änderung der Zulässigkeitsvoraussetzungen soll dazu beitragen, dass sich der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte zukünftig auf die Fälle konzentrieren kann, die wichtige Probleme im Bereich der Menschenrechte aufwerfen.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	27.06.14
Kabinettd	13.08.14
Bundesrat, 1. Durchgang	10.10.14
Bundestag, 1. Lesung	16.10.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	06.11.14
Bundesrat, 2. Durchgang	28.11.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMJV

Datenblatt-Nummer

**1807045****Vorhaben**

Novellierung des Rechts der Unterbringung

**Inhalt**

Angesichts des ständigen Anstiegs der in einer Unterbringung nach § 63 des Strafgesetzbuchs (StGB) befindlichen Personen, der Tiefe des Eingriffs in die Freiheit der betroffenen Personen sowie der Dauer der Unterbringung soll die Reform des Unterbringungsrechts geprüft werden.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** offen**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf

Kabinett

12.14

Bundesrat, 1. Durchgang

Bundestag, 1. Lesung

Bundestag, 2. und 3. Lesung

Bundesrat, 2. Durchgang

Inkrafttreten

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMJV

Datenblatt-Nummer

**1807046****Vorhaben**

Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie 2011/36/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. April 2011 zur Verhütung und Bekämpfung des Menschenhandels und zum Schutz seiner Opfer sowie zur Ersetzung des Rahmenbeschlusses 2002/629/JI des Rates

**Inhalt**

Mit dem Gesetzentwurf soll die Richtlinie 2011/36/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. April 2011 zur Verhütung und Bekämpfung des Menschenhandels und zum Schutz seiner Opfer sowie zur Ersetzung des Rahmenbeschlusses 2002/629/JI des Rates umgesetzt werden.

Vorgesehen ist die Erweiterung der Strafvorschrift des § 233 des Strafgesetzbuchs (StGB) auf Fälle des Menschenhandels zum Zweck der Begehung strafbarer Handlungen und der Bettelei; zudem soll der Menschenhandel zum Zweck des Organhandels, der derzeit lediglich als Beihilfe zu Straftaten nach dem Transplantationsgesetz strafbar ist, ausdrücklich in § 233 StGB unter Strafe gestellt werden. Darüber hinaus soll der Qualifikationstatbestand des § 233a StGB auf die Fälle erweitert werden, in denen das Opfer unter 18 Jahre alt ist, und auf die Fälle der grob fahrlässigen Gefährdung des Lebens des Opfers; da in der Sache ein Gleichklang erforderlich ist, sollen diese Erweiterungen auch für die entsprechenden Qualifikationstatbestände der §§ 232 und 233 StGB gelten.

Der Gesetzentwurf verzichtet angesichts der bereits am 6. April 2013 abgelaufenen Umsetzungsfrist für die Richtlinie 2011/36/EU bewusst darauf weitere, im politischen, fachlichen und gesellschaftlichen Raum erörterte Problemstellungen bei der Bekämpfung des Menschenhandels aufzugreifen, sofern ihnen nicht schon durch die für die Umsetzung der Richtlinie erforderlichen gesetzlichen Änderungen in diesem Entwurf entsprochen wird. Die Bundesregierung sieht die Umsetzung der Richtlinie durch den vorliegenden Entwurf lediglich als einen ersten Schritt für ein ausstehendes umfassendes Regelwerk an.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	18.09.14
Kabinett	11.14
Bundesrat, 1. Durchgang	
Bundestag, 1. Lesung	
Bundestag, 2. und 3. Lesung	
Bundesrat, 2. Durchgang	
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMJV

Datenblatt-Nummer

**1807052****Vorhaben**

Gesetz über die Rechtsstellung und Aufgaben des Deutschen Instituts für Menschenrechte (DIMRG)

**Inhalt**

Der Gesetzentwurf enthält die gesetzliche Grundlage für das Deutsche Institut für Menschenrechte im Sinne der Pariser Prinzipien der Vereinten Nationen. Er beinhaltet Regelungen zu den Aufgaben, zu den Organen und zu den Zuwendungen des Bundes, wobei die derzeitigen untergesetzlichen Regelungen um Wesentlichen wiederholt werden.

Im Rahmen der Pariser Prinzipien wurden durch die Vereinten Nationen verschiedene Kriterien für nationale Menschenrechtsorganisationen aufgestellt. Die Einhaltung dieser Kriterien überwacht das International Coordinating Committee (ICC). Zu diesem Zweck wurde ein Akkreditierungsverfahren eingeführt, als dessen Ergebnis der A-, B- oder C-Status zuerkannt wird. Alle fünf Jahre erfolgt eine neue Akkreditierung. Dem Deutschen Institut für Menschenrechte ist der A-Status und damit die höchste Stufe der Akkreditierung zuerkannt worden. Nur mit diesem Status kann das Institut als offizieller Beobachter bei den Vereinten Nationen agieren, was insbesondere vor den Fachausschüssen und dem Menschenrechtsrat von hoher praktischer Bedeutung ist. Der A-Status ist darüber hinaus auch ein internationales Gütesiegel, das unterstreicht, wie ernsthaft Deutschland Menschenrechtsschutz betreibt.

Im Oktober 2014 steht eine erneute Überprüfung durch das ICC für Deutschland an. Das Fehlen einer gesetzlichen Grundlage in Deutschland wurde bei der Re-Akkreditierung 2008 bereits massiv kritisiert. Ohne eine gesetzliche Grundlage ist absehbar, dass das Deutsche Institut für Menschenrechte seinen A-Status verlieren wird. Damit würde das Bild von Deutschland im Bereich der Menschenrechts auf internationaler Ebene verschlechtern und die außerpolitische Menschenrechtsarbeit Deutschlands erschweren.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	12.09.14
Kabinett	22.10.14
Bundesrat, 1. Durchgang	
Bundestag, 1. Lesung	
Bundestag, 2. und 3. Lesung	
Bundesrat, 2. Durchgang	
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMF

Datenblatt-Nummer

**1808015****Vorhaben**

Gesetz zur Verringerung der Abhängigkeit von Ratings

**Inhalt**

Verstärkte Prüfung, ob Vorgaben der EU Ratingverordnung zur Verringerung der Abhängigkeit von Bonitätseinstufungen von der Anwendung von Ratings eingehalten werden

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	
Kabinett	30.04.14
Bundesrat, 1. Durchgang	13.06.14
Bundestag, 1. Lesung	03.07.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	07.11.14
Bundesrat, 2. Durchgang	28.11.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMF

Datenblatt-Nummer

**1808021****Vorhaben**

Gesetz zur Teilauflösung des Sondervermögens "Aufbauhilfe" und zur Änderung der Aufbauhilfeverordnung

**Inhalt**

Mit dem Gesetzentwurf wird die Ermächtigung geschaffen, beim Fonds "Aufbauhilfe" vom Bund verwendbare, aber nicht benötigte Mittel auch vor der Schlussabrechnung des Fonds im Bundeshaushalt zu vereinnahmen. Im Bundeshaushalt 2014 soll 1 Mrd. Euro vereinnahmt werden.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	
Kabinett	28.05.14
Bundesrat, 1. Durchgang	11.07.14
Bundestag, 1. Lesung	11.09.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	25.09.14
Bundesrat, 2. Durchgang	07.11.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**



**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMF

Datenblatt-Nummer

**1808026****Vorhaben**

Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie 2014/59/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014 zur Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Richtlinie 82/891/EWG des Rates, der Richtlinien 2001/24/EG, 2002/47/EG, 2004/25/EG, 2005/56/EG, 2007/36/EG, 2011/35/EU, 2012/30/EU und 2013/36/EU sowie der Verordnungen (EU) Nr. 1093/2010 und (EU) Nr. 648/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates

**Inhalt**

Umsetzung der Richtlinie zur Abwicklung und Sanierung von Finanzinstituten (BRRD). Dies betrifft insbesondere die Einführung von spezifischen Abwicklungsinstrumenten im Krisenfall, so etwa die Beteiligung der Gläubiger an den Verlusten des Instituts (bail-in). Daneben erfolgt eine Konsolidierung bestehender Regelungen. Die bestehenden Regelungen zur Sanierungs- und Abwicklungsplanung durch die Institute und Behörden sowie zur Übertragungsanordnung werden durch den vorliegenden Gesetzentwurf zusammengeführt.

Der Entwurf nimmt zudem Anpassungen an die SSM-Verordnung vor. Diese schafft einen einheitlichen Abwicklungsmechanismus. Dazu regelt sie bestehende Aufsichtskompetenzen neu und überträgt sie teilweise auf die EZB. Dies ist im Kreditwesengesetz abzubilden.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	
Kabinett	09.07.14
Bundesrat, 1. Durchgang	19.09.14
Bundestag, 1. Lesung	25.09.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	07.11.14
Bundesrat, 2. Durchgang	28.11.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMF

Datenblatt-Nummer

**1808027****Vorhaben**

Gesetz zu dem Übereinkommen vom 21. Mai 2014 über die Übertragung von Beiträgen auf den einheitlichen Abwicklungsfonds und über die gemeinsame Nutzung dieser Beiträge

**Inhalt**

Zustimmungsgesetz zum zwischenstaatlichen Übereinkommen, das die Übertragung der auf nationaler Ebene erhobenen Abgaben an den einheitlichen Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund - SRF) und die schrittweise gemeinsame Nutzung der so übertragenen Abgaben regelt. Es ergänzt die Verordnungen zur Errichtung eines Einheitlichen Bankenabwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism - SRM).

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	
Kabinett	09.07.14
Bundesrat, 1. Durchgang	19.09.14
Bundestag, 1. Lesung	25.09.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	07.11.14
Bundesrat, 2. Durchgang	28.11.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMF

Datenblatt-Nummer

**1808028****Vorhaben**

Gesetz über die Feststellung des Bundeshaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2015 sowie Finanzplan 2014 bis 2018

**Inhalt**

Veranschlagung der Einnahmen und Ausgaben des Bundes für das Haushaltsjahr 2015

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	
Kabinett	02.07.14
Bundestag, 1. Lesung	09.09.14
Bundesrat, 1. Durchgang	19.09.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	28.11.14
Bundesrat, 2. Durchgang	19.12.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMF

Datenblatt-Nummer

**1808032****Vorhaben**

Zweites Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Errichtung eines Sondervermögens "Energie- und Klimafonds"

**Inhalt**

Der Energie- und Klimafonds wurde durch das Gesetz zur Errichtung eines Sondervermögens "Energie- und Klimafonds" (EKFG) Anfang 2011 als Sondervermögen des Bundes errichtet, um zusätzliche Ausgaben zu finanzieren, die dem Bund aus dem Energiekonzept der Bundesregierung erwachsen. Seit dem Jahr 2012 finanziert sich der Energie- und Klimafonds wesentlich aus den Erlösen aus der Versteigerung von Berechtigungen zum Ausstoß von Treibhausgasen (sog. CO<sub>2</sub>-Zertifikate). Die Preise für CO<sub>2</sub>-Zertifikate sind seit 2012 deutlich gefallen. Die geringeren Einnahmen des Energie- und Klimafonds reichen daher derzeit nicht aus, den notwendigen Finanzierungsbedarf des Fonds zu decken, so dass eine Stärkung der Einnahmenseite des Energie- und Klimafonds erforderlich ist. Die gegenwärtigen Einschätzungen lassen erwarten, dass auch im Finanzplanungszeitraum bis 2018 ein Bedarf zur Stärkung der Einnahmenseite des Energie- und Klimafonds gegeben sein wird. Um die Finanzierung der notwendigen Programmausgaben sicherzustellen, erhält das Sondervermögen einen Bundeszuschuss nach Maßgabe des jährlichen Haushaltsgesetzes.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	
Kabinett	02.07.14
Bundestag, 1. Lesung	11.09.14
Bundesrat, 1. Durchgang	19.09.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	28.11.14
Bundesrat, 2. Durchgang	19.12.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMF

Datenblatt-Nummer

**1808033****Vorhaben**

Gesetz zur Änderung des ESM-Finanzierungsgesetzes

**Inhalt**

Mit dem Gesetz werden die Instrumentenliste und die Beteiligungsrechte des Bundestages im ESM-Finanzierungsgesetz aus Anlass der Einführung des neuen Finanzhilfeinstruments der direkten Bankenrekapitalisierung angepasst.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	
Kabinett	09.07.14
Bundesrat, 1. Durchgang	19.09.14
Bundestag, 1. Lesung	25.09.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	07.11.14
Bundesrat, 2. Durchgang	28.11.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMF

Datenblatt-Nummer

**1808034****Vorhaben**

Gesetz zur Änderung der Finanzhilfeeinstrumente nach Art. 19 des Vertrags vom 2. Februar 2012 zur Einrichtung des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM)

**Inhalt**

Mit dem Gesetz wird die nach Art. 2 Abs. 2 ESM-Ratifizierungsgesetz notwendige bundesgesetzliche Ermächtigung des deutschen Gouverneurs erteilt, der Instrumentenänderung nach Art. 19 ESM-Vertrag im ESM-Gouverneursrat zuzustimmen, durch die das Instrument der direkten Bankenrekapitalisierung eingeführt werden soll.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	
Kabinett	09.07.14
Bundesrat, 1. Durchgang	19.09.14
Bundestag, 1. Lesung	25.09.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	07.11.14
Bundesrat, 2. Durchgang	28.11.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMF

Datenblatt-Nummer

**1808044****Vorhaben**

Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen

**Inhalt**

Umsetzung der Richtlinie 2009/138/EG vom 25.11.2009 betreffend die Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und der Rückversicherungstätigkeit (Solvabilität II). Die Richtlinie führt weiter entwickelte Solvabilitätsanforderungen für Versicherungsunternehmen ein, denen eine ganzheitliche Risikobetrachtung zugrunde liegt, und stellt neue Bewertungsvorschriften hinsichtlich Vermögenswerten und Verbindlichkeiten auf, die künftig mit Marktwerten anzusetzen sind. Auf diese Weise soll das Risiko der Insolvenz eines Versicherungsunternehmens verringert werden. Gleichzeitig dient die Richtlinie der Harmonisierung des Aufsichtsrechts im europäischen Binnenmarkt.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	
Kabinett	03.09.14
Bundestag, 1. Lesung	06.11.14
Bundesrat, 1. Durchgang	07.11.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	05.02.15
Bundesrat, 2. Durchgang	06.03.15
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMF

Datenblatt-Nummer

**1808046****Vorhaben**

Umsetzungsgesetz zur Neufassung der Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über Einlagensicherungssysteme

**Inhalt**

Das Gesetz dient der Umsetzung der o.g. Richtlinie in nationales Recht. Die Richtlinie stellt harmonisierte Anforderungen an europäische Einlagensicherungssysteme; u.a. werden Regelungen für eine einheitliche Zielausstattung für Einlagensicherungssysteme sowie für eine stufenweise Verkürzung der Auszahlungsfristen von derzeit 20 auf 7 Arbeitstage eingeführt; des Weiteren müssen Mitglieder institutssichernder Systeme (ISS) einem gesetzlichen Einlagensicherungssystem angehören, wobei die ISS sich als ein solches anerkennen lassen können.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	
Kabinett	19.11.14
Bundestag, 1. Lesung	29.01.15
Bundesrat, 1. Durchgang	06.02.15
Bundestag, 2. und 3. Lesung	27.03.15
Bundesrat, 2. Durchgang	08.05.15
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**



**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMF

Datenblatt-Nummer

**1808047****Vorhaben**

Gesetz zur Änderung der Abgabenordnung und des Einführungsgesetzes zur Abgabenordnung

**Inhalt**

Steuerhinterziehung soll konsequent bekämpft werden. Die Regelungen zur strafbefreienden Selbstanzeige und des Absehens von Verfolgung in besonderen Fällen sind daher diesem Ziel anzupassen. Die strafbefreiende Selbstanzeige sowie die Möglichkeit des Absehens von Verfolgung in besonderen Fällen sollen dem Grunde nach erhalten bleiben. Die Voraussetzungen, unter denen eine Selbstanzeige sowie ein Absehen von Verfolgung in besonderen Fällen eingreifen, sollen jedoch deutlich verschärft werden.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	
Kabinett	24.09.14
Bundestag, 1. Lesung	06.11.14
Bundesrat, 1. Durchgang	07.11.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	05.12.14
Bundesrat, 2. Durchgang	19.12.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMF

Datenblatt-Nummer

**1808049****Vorhaben**

Gesetz zur Anpassung der Abgabenordnung an den Zollkodex der Union und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften

**Inhalt**

Das Gesetz zur Anpassung der Abgabenordnung an den Zollkodex der Union und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften dient der Anpassung des Steuerrechts an Recht und Rechtsprechung der Europäischen Union und der Umsetzung von Rechtsanpassungen in verschiedenen Bereichen des deutschen Steuerrechts. Weitere Maßnahmen greifen zudem Empfehlungen des Bundesrechnungshofes auf, dienen der Sicherung des Steueraufkommens oder der Verfahrensvereinfachung im Besteuerungsverfahren.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	
Kabinett	24.09.14
Bundestag, 1. Lesung	06.11.14
Bundesrat, 1. Durchgang	07.11.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	05.12.14
Bundesrat, 2. Durchgang	19.12.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMF

Datenblatt-Nummer

**1808053****Vorhaben**

Stellungnahme der Bundesregierung zu den Fortschrittsberichten "Aufbau Ost" der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen im Berichtsjahr 2013

**Inhalt**

Gemäß § 11 Absatz 3 Finanzausgleichsgesetz sind die Fortschrittsberichte "Aufbau Ost" mit einer Stellungnahme der Bundesregierung im Stabilitätsrat zu erörtern

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf  
Kabinett  
Bundestag  
Bundesrat

15.10.14

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMF

Datenblatt-Nummer

**1808054****Vorhaben**

Gesetz zu dem Beschluss des Rates vom 26. Mai 2014 über das System der Eigenmittel der Europäischen Union

**Inhalt**

Der Eigenmittelbeschluss bildet die rechtliche Grundlage für die Finanzierung des EU-Haushalts. Er legt die Modalitäten für die Berechnung der nationalen Zahlungen an die EU fest. Gleichzeitig setzt er mit der sogenannten "Eigenmittelobergrenze" das maximale Ausgabevolumen fest.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	
Kabinett	05.11.14
Bundesrat, 1. Durchgang	19.12.14
Bundestag, 1. Lesung	15.01.15
Bundestag, 2. und 3. Lesung	05.02.15
Bundesrat, 2. Durchgang	06.03.15
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMF

Datenblatt-Nummer

**1808055****Vorhaben**

Bericht des BMF zur "Verringerung von Beteiligungen des Bundes - Fortschreibung 2014"

**Inhalt**

Im Zusammenwirken mit den zuständigen Ressorts wird die Prüfung des wichtigen Bundesinteresses bei Beteiligungen des Bundes unter Anlegung strenger Maßstäbe fortgesetzt (Anforderung gem. § 7 Abs. 1 und § 65 Abs. 1 BHO)

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ohne**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf  
Kabinett  
Bundestag  
Bundesrat

12.11.14

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMF

Datenblatt-Nummer

**1808056****Vorhaben**

Verordnung zur Änderung steuerlicher Verordnungen und weiterer Vorschriften

**Inhalt**

- Aufnahme einer Regelung zur Vollstreckung von Bescheiden über Forderungen der zentralen Stelle in die Altersvorsorge-Durchführungsverordnung, die der bisherigen Verwaltungspraxis entspricht
- Ergänzung der anzeigepflichtigen Angaben in der Erbschaftsteuer-Durchführungsverordnung um die steuerliche Identifikationsnummer gemäß § 139b AO
- Klarstellung einer Formulierung in der Deutsch-Luxemburgischen Konsultationsvereinbarungsverordnung
- Korrektur der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Steuerbeamtinnen und Steuerbeamten im Hinblick auf die Zulassungspunktzahl zur mündlichen Prüfung
- Mehrere Änderungen der Umsatzsteuer-Durchführungsverordnung
- Redaktionelle Änderungen auch in der Einkommensteuer-Durchführungsverordnung und der Verordnung zur Durchführung des Fünften Vermögensbildungsgesetzes

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf  
Kabinetts  
Bundestag  
Bundesrat  
Inkrafttreten

05.11.14

19.12.14

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMAS

Datenblatt-Nummer

**1811021****Vorhaben**

Verordnung zur Neuregelung der Anforderungen an den Arbeitsschutz bei der Verwendung von Arbeitsmitteln und Gefahrstoffen

**Inhalt**

Mit Artikel 1 der Verordnung wird die Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) neu gefasst. Die Neufassung hat eine ganzheitliche Lösung struktureller und rechtlicher Probleme der geltenden BetrSichV zum Ziel und ist die erste größere Änderung der BetrSichV seit deren Erlass am 27. September 2002. Sie basiert auf den Erfahrungen mit der Anwendung der BetrSichV seit 2002, den Beratungen im Ausschuss für Betriebssicherheit und zahlreichen Gesprächen in Expertenkreisen. Das der aktuellen BetrSichV zugrunde liegende Konzept einheitlicher Anforderungen an den Arbeitsschutz bei der Verwendung von Arbeitsmitteln und Anlagen soll beibehalten werden. Die bisher als nationale Besonderheit in einem besonderen Abschnitt geregelten überwachungsbedürftigen Anlagen werden vollständig in das verbesserte einheitliche Arbeitsschutzkonzept auf EU-Basis integriert, und der Fokus wird auf alle Arbeitsmittel einschließlich der Industrieanlagen gleichermaßen ausgerichtet. Die Anwenderfreundlichkeit der Verordnung wird dadurch erhöht, dass zentrale Regelungen als Schutzziele aus den bisherigen Anhängen der Verordnung in den verfügbaren Teil übernommen werden, während Spezialregelungen für bestimmte Arbeitsmittel in die Anhänge verlagert werden. Die Zahl der Anhänge wird von fünf auf drei reduziert. Insgesamt wird die Überschaubarkeit und Transparenz der Regelungen für den Arbeitgeber verbessert, die Regelungen werden auf wirksame und praxisgerechte Arbeitsschutzmaßnahmen hin ausgerichtet und Doppelregelungen werden beseitigt.

Neu aufgenommen werden

- besondere Anforderungen, die den Zielen der Bundesregierung zur alters- und altersgerechten Arbeit (demografischer Wandel), zur Verringerung psychischer Belastungen sowie zur ergonomischen Gestaltung der Arbeit dienen,
- Regelungen, mit denen aktuellen Unfallschwerpunkten (Instandhaltung, Montage, Installation, besondere Betriebszustände, Betriebsstörungen, Manipulation von Sicherheitseinrichtungen) entgegengewirkt werden kann, und
- eine bessere Beschreibung der Schnittstelle zwischen den Anforderungen des Binnenmarkt-Produktrechts und des betrieblichen Arbeitsschutzes vor dem Hintergrund des neuen Produktsicherheitsgesetzes.

Insgesamt werden deutliche Verbesserungen beim Arbeitsschutz bei gleichzeitigen Vereinfachungen und Entlastungen für die Wirtschaft erreicht.

Mit Artikel 2 der Verordnung erfolgt eine Änderung der Gefahrstoffverordnung mit dem Ziel, vom Normenkontrollrat beanstandete Doppelregelungen zum betrieblichen Explosionsschutz in der Betriebssicherheitsverordnung und der Gefahrstoffverordnung aufzulösen.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	
Kabinett	27.08.14
Bundestag	
Bundesrat	28.11.14
Inkrafttreten	01.01.15

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMAS

Datenblatt-Nummer

**1811024****Vorhaben**

Gesetzliche Regelung des Grundsatzes der Tarifeinheit

**Inhalt**

Der von CDU/CSU und SPD am 27. November 2013 vereinbarte Koalitionsvertrag für die 18. Legislaturperiode sieht eine gesetzliche Regelung der Tarifeinheit vor. Im Einzelnen heißt es: Um den Koalitions- und Tarifpluralismus in geordnete Bahnen zu lenken, wollen wir den Grundsatz der Tarifeinheit nach dem betriebsbezogenen Mehrheitsprinzip unter Einbindung der Spitzenorganisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber gesetzlich festschreiben. Durch flankierende Verfahrensregelungen wird verfassungsrechtlich gebotenen Belangen Rechnung getragen.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:****Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	
Kabinett	03.12.14
Bundesrat, 1. Durchgang	02.02.15
Bundestag, 1. Lesung	05.03.15
Bundestag, 2. und 3. Lesung	26.03.15
Bundesrat, 2. Durchgang	08.05.15
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**



**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMAS

Datenblatt-Nummer

**1811027****Vorhaben**

Drittes Gesetz zur Änderung des Asylbewerberleistungsgesetzes

**Inhalt**

u.a. Neuregelung der Leistungssätze und der Wartefrist

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	10.04.14
Kabinett	27.08.14
Bundestag, 1. Lesung	09.10.14
Bundesrat, 1. Durchgang	10.10.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	06.11.14
Bundesrat, 2. Durchgang	28.11.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMAS

Datenblatt-Nummer

**1811030****Vorhaben**

Allianz für Fachkräfte

**Inhalt**

Strategische Kooperation mit Sozialpartnern und Kammerverbänden sowie der Bundesagentur für Arbeit zur Fachkräftesicherung. Vereinbarung konkreter Ziele und Maßnahmen.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf  
Kabinett

12.14

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMAS

Datenblatt-Nummer

**1811031****Vorhaben**

Neuntes Gesetz zur Änderung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch

**Inhalt**

Mit dem Gesetzentwurf werden über 30 von der AG Rechtsvereinfachung SGB II einstimmig beschlossene Rechtsänderungsvorschläge umgesetzt.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	02.07.14
Kabinett	05.11.14
Bundesrat, 1. Durchgang	19.12.14
Bundestag, 1. Lesung	15.01.15
Bundestag, 2. und 3. Lesung	06.02.15
Bundesrat, 2. Durchgang	06.03.15
Inkrafttreten	01.04.15

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMAS

Datenblatt-Nummer

**1811032****Vorhaben**

Umsetzung des Koalitionsvertrages zur Verbesserung des Arbeitslosenversicherungsschutzes nach kurzer Beschäftigungsdauer

**Inhalt**

Umsetzung des Auftrags aus der Koalitionsvereinbarung (Seite 66) :

„Die Koalition wird sich in der kommenden Legislaturperiode für die soziale Absicherung von Kreativen und Kulturschaffenden einsetzen und für weitere Verbesserungen sorgen. Insbesondere wird die Koalition nach Ablauf der aktuellen Regelung zum Arbeitslosengeld I-Bezug für überwiegend kurzbefristet Beschäftigte, die auch für viele Kulturschaffende von hoher Bedeutung ist, Ende 2014 eine Anschlussregelung einführen, die den Besonderheiten von Erwerbsbiographien in der Kultur hinreichend Rechnung trägt. Unter anderem soll es für sie eine von zwei auf drei Jahre verlängerte Rahmenfrist geben, innerhalb derer die Anwartschaftszeit für den Bezug von Arbeitslosengeld I erfüllt werden muss.“

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	06.06.14
Kabinett	10.14
Bundesrat, 1. Durchgang	
Bundestag, 1. Lesung	
Bundestag, 2. und 3. Lesung	
Bundesrat, 2. Durchgang	
Inkrafttreten	01.01.15

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMAS

Datenblatt-Nummer

**1811033****Vorhaben**

Verordnung zur Änderung und Ergänzung der Arbeitsstättenverordnung und zur Änderung von Arbeitsschutzverordnungen

**Inhalt**

Die Vorschläge zur Änderung der ArbStättV betreffen insbesondere das Problem der fehlenden Regelungen zur Sichtverbindung aus Arbeitsräumen nach außen, unzureichender Geltungsbereich für Telearbeitsplätze und die fehlende Unterweisung der Beschäftigten in der Verordnung. Im Zuge der Rechtsbereinigung soll außerdem die BildscharbV in die ArbStättV integriert werden. Die BildscharbV soll aufgehoben werden.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:****Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	26.04.13
Kabinett	29.10.14
Bundesrat	
Inkrafttreten	31.12.14

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMAS

Datenblatt-Nummer

**1811034****Vorhaben**

Regelbedarfsstufen-Fortschreibungsverordnung 2015

**Inhalt**

Berechnet wird die Veränderungsrate des Mischindex auf Basis der Indexwerte für den Zeitraum Juli 2013 bis Juni 2014 im Vergleich zu den Indexwerten für den Zeitraum Juli 2012 bis Juni 2013

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	01.09.14
Kabinett	17.09.14
Bundesrat	10.10.14
Inkrafttreten	01.01.15

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMAS

Stand: 16.10.2014

Datenblatt-Nummer

**1811036****Vorhaben**

Verordnung zur Festlegung der Höhe der Sonderentlastung von Kommunen mit besonderen Herausforderungen aus dem Zuzug aus anderen EU-Mitgliedsstaaten über die Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft und Heizung für das Jahr 2014 (Sonderbundesbeteiligungs-Festlegungsverordnung 2014 – SBBFestV 2014)

**Inhalt**

Mit Artikel 4 des Gesetzes zur Änderung des Freizügigkeitsgesetzes/EU und weiterer Vorschriften wird das Ziel verfolgt, die Kommunen wegen der besonderen Herausforderungen, die sich aus dem verstärkten Zuzug aus anderen EU-Mitgliedstaaten ergeben, in 2014 zusätzlich zu bereits beschlossenen Hilfen um weitere 25 Mio. Euro zu entlasten. Nach § 46 Absatz 7a Satz 1 des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch (SGB II) erhöhen sich deshalb die in Absatz 5 Satz 3 SGB II genannten Prozentsätze im Jahr 2014 jeweils um 0,18 Prozentpunkte. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) ist nach § 46 Absatz 7a Satz 2 SGB II ermächtigt, ausgehend von diesem Wert auf Grundlage der Entwicklung der Zuwanderung aus anderen EU-Mitgliedstaaten durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates länderspezifische Werte festzusetzen.

Auf Grundlage des prozentualen Anstiegs der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aus Bulgarien und Rumänien von 2012 auf 2013 - gewichtet mit der Anzahl dieser Personengruppe im Bestand 2013 - ergibt sich eine prozentuale Erhöhung der Beteiligung des Bundes an den Leistungen für Unterkunft und Heizung in denjenigen Ländern, in denen sich die Jobcenter mit den größten Herausforderungen befinden. Es sind dies im Einzelnen das Land Baden-Württemberg, der Freistaat Bayern, das Land Berlin, die Freie Hansestadt Bremen, die Freie und Hansestadt Hamburg, das Land Hessen, das Land Niedersachsen, das Land Nordrhein-Westfalen sowie das Land Rheinland-Pfalz.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf  
Kabinett  
Bundestag  
Bundesrat  
Inkrafttreten

15.10.14

05.12.14

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMAS

Datenblatt-Nummer

**1811037****Vorhaben**

Verordnung über maßgebende Rechengrößen der Sozialversicherung für 2015

**Inhalt**

Fortschreibung der Rechengrößen der Sozialversicherung aufgrund der Einkommensentwicklung im Jahr 2013:

a) für das Jahr 2015

- vorläufiges Durchschnittsentgelt in der Rentenversicherung,
  - Bezugsgröße in der Sozialversicherung,
  - Beitragsbemessungsgrenzen in der Rentenversicherung und
  - Jahresarbeitsentgeltgrenze in der Krankenversicherung
  - vorläufiger Wert zur Umrechnung der Beitragsbemessungsgrundlagen im Beitrittsgebiet bei der Rentenberechnung
- und

b) für das Jahr 2013

- (endgültiges) Durchschnittsentgelt in der Rentenversicherung,
- (endgültiger) Wert zur Umrechnung der Beitragsbemessungsgrundlagen im Beitrittsgebiet bei der Rentenberechnung.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	08.09.14
Kabinettd	15.10.14
Bundesrat	28.11.14
Inkrafttreten	01.01.15

**Anmerkungen**



**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMAS

Datenblatt-Nummer

**1811044****Vorhaben**

2. Verordnung zur Änderung der Beschäftigungsverordnung

**Inhalt**

Wegfall der Vorrangprüfung beim Arbeitsmarktzugang für Asylbewerber und Geduldete

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:****Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf  
Kabinett  
Bundesrat  
Inkrafttreten

08.10.14  
29.10.14

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMEL

Datenblatt-Nummer

**1810028****Vorhaben**

Änderung des Gentechnikrechts

**Inhalt**

Umsetzung von EU-Recht zur Regionalisierung des Anbaus gentechnisch veränderter Pflanzen

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf

Kabinett

11.14

Bundesrat, 1. Durchgang

02.15

Bundestag, 1. Lesung

Bundestag, 2. und 3. Lesung

Bundesrat, 2. Durchgang

Inkrafttreten

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMEL

Datenblatt-Nummer

**1810029****Vorhaben**

Änderung Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch

**Inhalt**

Änderung § 40 LFGB zur Veröffentlichungspflicht bei Verstößen

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf

Kabinett

11.14

Bundesrat, 1. Durchgang

19.12.14

Bundestag, 1. Lesung

01.15

Bundestag, 2. und 3. Lesung

02.15

Bundesrat, 2. Durchgang

27.03.15

Inkrafttreten

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVg

Datenblatt-Nummer

**1814009****Vorhaben**

Gesetz zur Neuregelung der Unterhaltssicherung sowie zur Änderung soldaten- und einkommensteuerrechtlicher Regelungen

**Inhalt**

Neben der Sicherung des Einkommens der Reservistendienst Leistenden sollen auch weitere finanzielle Leistungen (Zulagen und Prämien) an Reservistendienst Leistende, die bisher im Wehrsolgesetz geregelt waren, in diesem Gesetz zu einem Anreizsystem für mehr Reservistendienstleistung zusammengefasst und von einer Stelle bearbeitet werden.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	07.14
Kabinett	12.14
Bundesrat, 1. Durchgang	02.15
Bundestag, 1. Lesung	03.15
Bundestag, 2. und 3. Lesung	03.15
Bundesrat, 2. Durchgang	05.15
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVg

Datenblatt-Nummer

**1814015****Vorhaben**

Gesetz zur Steigerung der Attraktivität des Dienste in der Bundeswehr (Artikelgesetz)

**Inhalt**

Die Attraktivität des Dienstes in der Bundeswehr ist mit Blick auf den demografischen Wandel eine wesentliche Voraussetzung für die Gewinnung und Bindung von fachlich qualifizierten Personal, um die Einsatzbereitschaft langfristig zu sichern und die Wettbewerbsfähigkeit des Arbeitgebers Bundeswehr zu erhalten.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	09.14
Kabinett	10.14
Bundesrat, 1. Durchgang	12.14
Bundestag, 1. Lesung	01.15
Bundestag, 2. und 3. Lesung	02.15
Bundesrat, 2. Durchgang	03.15
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVg

Datenblatt-Nummer

**1814018****Vorhaben**

Fortsetzung der Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an der AU/UN Hybrid Operation in Darfur (UNAMID)

**Inhalt**

Fortsetzung Beteiligung an Friedensmission UNAMID

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf

Kabinett

11.14

Bundestag, 1. Lesung

Bundestag, 2. und 3. Lesung

Inkrafttreten

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVg

Datenblatt-Nummer

**1814019****Vorhaben**

Fortsetzung der Beteiligung bewaffneter DEU Streitkräfte an der von den Vereinten Nationen geführten Friedensmission im Südsudan (UNMISS)

**Inhalt**

Fortsetzung Beteiligung an der Friedensmission Südsudan

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf

Kabinett

11.14

Bundestag, 1. Lesung

Bundestag, 2. und 3. Lesung

Inkrafttreten

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVg

Datenblatt-Nummer

**1814020****Vorhaben**

Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte bei der Unterstützung der gemeinsamen Reaktion auf terroristische Angriffe gegen die USA auf Grundlage des Artikels 51 der Satzung der Vereinten Nationen und des Artikels 5 des Nordatlantikvertrags sowie der Resolutionen des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen

**Inhalt**

Beteiligung an NATO-geführten Operation OAE

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf

Kabinett

11.14

Bundestag, 1. Lesung

Bundestag, 2. und 3. Lesung

Inkrafttreten

**Anmerkungen**



**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVg

Datenblatt-Nummer

**1814021****Vorhaben**

Resolute Support - Folgemission zu ISAF

**Inhalt**

Einsatz einer Internationalen Sicherheitsunterstützungstruppe

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf

Kabinett

11.14

Bundestag, 1. Lesung

Bundestag, 2. und 3. Lesung

Inkrafttreten

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVg

Datenblatt-Nummer

**1814022****Vorhaben**

Entsendung bewaffneter deutscher Streitkräfte zur Verstärkung der integrierten Luftverteidigung der NATO auf Ersuchen der Türkei und auf Grundlage des Rechts auf kollektive Selbstverteidigung sowie des Beschlusses des Nordatlantikrates vom 4. Dezember 2012

**Inhalt**

Schutz des Territoriums der Türkei und der türkischen Bevölkerung.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf

Kabinett

01.15

Bundestag, 1. Lesung

Bundestag, 2. und 3. Lesung

Inkrafttreten

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVg

Datenblatt-Nummer

**1814023****Vorhaben**

Fortsetzung der Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an der EU-geführten Ausbildungsmission EUTM Mali auf Grundlage des Ersuchens der malischen Regierung

**Inhalt**

Fortsetzung der Ausbildungsmission

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf

Kabinett

01.15

Bundestag, 1. Lesung

Bundestag, 2. und 3. Lesung

Inkrafttreten

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVg

Datenblatt-Nummer

**1814024****Vorhaben**

Entsendung bewaffneter deutscher Streitkräfte zur Unterstützung der Europäischen Überbrückungsmission in der Zentralafrikanischen Republik (EUFOR RCA)

**Inhalt**

Unterstützung der Europäischen Überbrückungsmission in der Zentralafrikanischen Republik

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf

Kabinett

01.15

Bundesrat, 1. Durchgang

Bundestag, 1. Lesung

Bundestag, 2. und 3. Lesung

Bundesrat, 2. Durchgang

Inkrafttreten

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMFSFJ

Datenblatt-Nummer

**1817001****Vorhaben**

Gesetz zur Einführung des ElterngeldPlus und weiterer Regelungen zur Weiterentwicklung des Elterngeldes und der Elternzeit

**Inhalt**

Die geplante Reform des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes hat das Ziel, mehr Partnerschaftlichkeit bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie möglich zu machen und Eltern mehr Zeit für Familie zu geben.

Dafür sind folgende Regelungsvorhaben vorgesehen:

- die Einführung des ElterngeldPlus und des Partnerschaftsbonus
- die Flexibilisierung der Elternzeit
- die Neuregelung des Elterngeldes bei Mehrlingsgeburten.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	22.04.14
Kabinett	04.06.14
Bundesrat, 1. Durchgang	19.09.14
Bundestag, 1. Lesung	26.09.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	07.11.14
Bundesrat, 2. Durchgang	28.11.14
Inkrafttreten	01.01.15

**Anmerkungen**

<b>Vorhabendokumentation der Bundesregierung</b>  Stand: 16.10.2014	18. Legislaturperiode	Federführendes Ressort  Datenblatt-Nummer	Seite 91 BMFSFJ <b>1817002</b>																
<p><b>Vorhaben</b></p> <p>Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst</p> <p><b>Inhalt</b></p> <p>Das Gesetzesvorhaben sieht vier Bestandteile vor:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Vorgabe einer Geschlechterquote von mindestens 30 % in Aufsichtsräten von börsennotierten und vollmitbestimmten Unternehmen</li> <li>2) Verbindliche Zielvorgaben für Aufsichtsräte, Vorstände und oberste Management-Ebenen in Unternehmen, die börsennotiert oder mitbestimmt sind</li> <li>3) Novellierung des Bundesgleichstellungsgesetzes</li> <li>4) Novellierung des Bundesgremienbesetzungsgesetzes</li> </ol> <p><b>Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:</b> offen</p> <table border="1" data-bbox="153 1254 1369 1590"> <thead> <tr> <th data-bbox="153 1254 997 1310"><b>Zeitplanung</b></th> <th data-bbox="997 1254 1369 1310"><b>Termin</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="153 1310 997 1355">Referentenentwurf</td> <td data-bbox="997 1310 1369 1355">25.08.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1355 997 1400">Kabinett</td> <td data-bbox="997 1355 1369 1400">05.11.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1400 997 1444">Bundesrat, 1. Durchgang</td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1444 997 1489">Bundestag, 1. Lesung</td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1489 997 1534">Bundestag, 2. und 3. Lesung</td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1534 997 1579">Bundesrat, 2. Durchgang</td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="153 1579 997 1590">Inkrafttreten</td> <td></td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Anmerkungen</b></p>				<b>Zeitplanung</b>	<b>Termin</b>	Referentenentwurf	25.08.14	Kabinett	05.11.14	Bundesrat, 1. Durchgang		Bundestag, 1. Lesung		Bundestag, 2. und 3. Lesung		Bundesrat, 2. Durchgang		Inkrafttreten	
<b>Zeitplanung</b>	<b>Termin</b>																		
Referentenentwurf	25.08.14																		
Kabinett	05.11.14																		
Bundesrat, 1. Durchgang																			
Bundestag, 1. Lesung																			
Bundestag, 2. und 3. Lesung																			
Bundesrat, 2. Durchgang																			
Inkrafttreten																			

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMFSFJ

Datenblatt-Nummer

**1817005****Vorhaben**

Gesetzentwurf zur besseren Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf (Artikelgesetz)

**Inhalt**

Zusammenführung von Pflegezeitgesetz und Familienpflegezeitgesetz unter einem Dach mit Rechtsanspruch und Weiterentwicklung / Lohnersatzleistung für die zehntägige Auszeit

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	03.09.14
Kabinett	15.10.14
Bundesrat, 1. Durchgang	07.11.14
Bundestag, 1. Lesung	13.11.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	05.12.14
Bundesrat, 2. Durchgang	19.12.14
Inkrafttreten	01.01.15

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMFSFJ

Datenblatt-Nummer

**1817006****Vorhaben**

Gesetz zur Regulierung der Prostitution (Arbeitstitel)

**Inhalt**

Mit dem Gesetzesvorhaben sollen fachgesetzliche Grundlagen zur Gewährleistung vertraglicher Arbeitsbedingungen und zum Schutz der Gesundheit für die in der Prostitution Tätigen geschaffen werden und die ordnungsrechtlichen Instrumente zur Überwachung der gewerblich ausgeübten Prostitution verbessert werden. Damit soll zum einen das Selbstbestimmungsrecht von Menschen in der Prostitution gestärkt und die Rechtssicherheit für die legale Ausübung der Prostitution verbessert werden. Zum anderen sollen gefährliche Erscheinungsformen der Prostitution und sozial unverträgliche oder jugendgefährdende Auswirkungen der Prostitutionsausübung ausgeschlossen bzw. verdrängt werden sowie die Kriminalität in der Prostitution wie Menschenhandel, Ausbeutung von Prostituierten und Zuhälterei bekämpft werden.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** offen**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf

Kabinett

11.14

Bundesrat, 1. Durchgang

Bundestag, 1. Lesung

Bundestag, 2. und 3. Lesung

Bundesrat, 2. Durchgang

Inkrafttreten

**Anmerkungen**



**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMG

Stand: 16.10.2014

Datenblatt-Nummer

**1815014****Vorhaben**

Fünftes Gesetz zur Änderung des Elften Buches Sozialgesetzbuch - Leistungsausweitung für Pflegebedürftige, Pflegevorsorgefonds (Fünftes SGB XI-Änderungsgesetz - 5. SGB XI-ÄndG)

**Inhalt**

- Dynamisierung der Leistungen - Anhebung um 4 Prozent bzw. 2,67 Prozent.
- Leistungen für die häusliche Pflege: plus 1,4 Mrd. Euro
- Die Leistungen der Verhinderungs- und Kurzzeitpflege können flexibler miteinander kombiniert werden
- Ausbau der Leistungen für Tages- und Nachtpflege (teilstationäre Pflege) - künftig zusätzlich zu Pflegegeld/ Pflegesachleistung
- Ausbau niedrigschwelliger Betreuungs- und Entlastungsangebote, künftig auch anstelle eines Teils der Pflegesachleistung bis zu 50 Prozent
- Die Zuschüsse für Umbaumaßnahmen und Pflegehilfsmittel werden erhöht. Zuschuss zu Pflegehilfsmitteln steigt von bis zu 31 Euro auf bis zu 40 Euro je Monat
- Eine Lohnersatzleistung für eine bis zu zehntägige Auszeit vom Beruf erhalten, vergleichbar dem Kinderkrankengeld wird eingeführt (BMFSFJ)
- Leistungsverbesserungen in der stationären Pflegeeinrichtungen von rund 1 Mrd. Euro, d.h. rd. 45.000 Betreuungskräfte (bisher rd. 25.000)
- Wohngruppenzuschlag wird auf 205 Euro pro Monat erhöht, Vereinfachung der Inanspruchnahme der Anschubfinanzierung
- Körperlich beeinträchtigte Pflegebedürftige erhalten einen Anspruch auf zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen nach § 45b SGB XI. Sie erhalten erstmals auch einen Anspruch auf niedrigschwellige Hilfen
- Einführung eines Pflegevorsorgefonds: 0,1 Beitragssatzpunkten (derzeit rd. 1,2 Mrd. Euro) werden jährlich eingezahlt
- Beitragssatz wird um 0,3 Prozentpunkte auf 2,35 Prozent und 2,6 Prozent für Kinderlose steigen.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	08.04.14
Kabinett	28.05.14
Bundestag, 1. Lesung	04.07.14
Bundesrat, 1. Durchgang	11.07.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	17.10.14
Bundesrat, 2. Durchgang	07.11.14
Inkrafttreten	01.01.15

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMG

Stand: 16.10.2014

Datenblatt-Nummer

**1815015****Vorhaben**

Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Versorgungsstärkungsgesetz - GKV-VSG)

**Inhalt**

Das GKV-Versorgungsstärkungsgesetz zielt insbesondere darauf ab,

- auch künftig eine flächendeckende und gut erreichbare medizinische Versorgung sicherzustellen,
- Rahmenbedingungen für die Tätigkeit in der vertragsärztlichen Versorgung weiter zu flexibilisieren und zu verbessern, dies beinhaltet die Förderung der Versorgungsorientierung der Vergütungsregelungen sowie die angemessene Vergütung der Leistungen der Hochschulambulanzen,
- den Versicherten einen schnellen und sektorenübergreifend durchgehenden Zugang zur medizinischen Versorgung zu verschaffen, um so die Situation der Versicherten im konkreten Versorgungsalltag zu verbessern; dazu zählen insbesondere, die Wartezeiten auf Facharzttermine zu verringern und die Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung durch eine Überarbeitung der Psychotherapie-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses,
- Innovationen in der Versorgung und die Versorgungsforschung durch die Schaffung eines dafür vorgesehenen Fonds verstärkt zu fördern,
- Leistungsansprüche der Versicherten zu erweitern, z. B. auf die Einholung einer Zweitmeinung vor bestimmten Eingriffen oder in der medizinischen Rehabilitation,
- den Gestaltungsspielraum der Krankenkassen insbesondere beim Abschluss von Verträgen im Wettbewerb zu vergrößern,
- die Nutzenbewertung neuer Methoden mit Medizinprodukten hoher Risikoklasse zu stärken.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	13.10.14
Kabinett	12.14
Bundesrat, 1. Durchgang	
Bundestag, 1. Lesung	
Bundestag, 2. und 3. Lesung	
Bundesrat, 2. Durchgang	
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMG

Datenblatt-Nummer

**1815020****Vorhaben**

Präventionsgesetz

**Inhalt**

Der Koalitionsvertrag enthält für das Präventionsgesetz folgende Maßgaben:

- Stärkung der Prävention und Gesundheitsförderung insbesondere in Lebenswelten wie Kita, Schule, Pflegeheim sowie Stärkung der betrieblichen Gesundheitsförderung,
- Einbeziehung aller Sozialversicherungsträger,
- Verbesserung der Kooperation und Koordination aller Sozialversicherungsträger sowie der Länder und Kommunen über verpflichtende Rahmenvereinbarungen analog der Regelungen zur Förderung der Zahngesundheit (§ 21 SGB V) und von Schutzimpfungen (§ 20d Abs. 3 SGB V) auf Landesebene unter Berücksichtigung bundesweit einheitlicher Gesundheitsziele und Vorgaben zur Qualität und Evaluation und Einbeziehung von Länderpräventionsansätzen,
- Stärkung der Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern
- Stärkung der ärztlichen Vorsorgeuntersuchungen bei Erwachsenen.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** offen**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf

Kabinett

12.14

Bundesrat, 1. Durchgang

02.15

Bundestag, 1. Lesung

Bundestag, 2. und 3. Lesung

Bundesrat, 2. Durchgang

Inkrafttreten

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMG

Datenblatt-Nummer

**1815022****Vorhaben**

eHealth-Gesetz (Arbeitstitel)

**Inhalt**

Aufnahme der im Koalitionsvertrag (S. 77) vereinbarten Zielsetzungen, das Erschließen der Vorteile elektronischer Kommunikationsprozesse im Gesundheitswesen auf Basis der im Aufbau befindlichen sicheren Telematik-Infrastruktur für das Gesundheitswesen schnellstmöglich realisieren zu können. Dies sind im Einzelnen:

1. Versichertenstammdaten online überprüfbar machen
2. Notfalldaten nutzbar machen
3. elektronische Kommunikation zwischen allen Leistungserbringern ermöglichen,
4. Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit,
5. Datenaustausch für ein verbessertes Einweisungs- und Entlassmanagement im Krankenhausbereich ermöglichen,
6. Hindernisse beim Datenaustausch und Schnittstellenprobleme abbauen und Anbieterwettbewerb zwischen IT-Anbietern befördern,
7. telemedizinische Leistungen fördern und angemessen vergüten.

Bei allen Maßnahmen muss ein hoher Datenschutz beachtet werden.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** offen

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	12.14
Kabinett	01.15-03.15
Bundesrat, 1. Durchgang	
Bundestag, 1. Lesung	
Bundestag, 2. und 3. Lesung	
Bundesrat, 2. Durchgang	
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMG

Datenblatt-Nummer

**1815023****Vorhaben**

Achtundzwanzigste Verordnung zur Änderung betäubungsmittelrechtlicher Vorschriften (28. BtMÄndV)

**Inhalt**

Mit Artikel 1 dieser Verordnung werden zum Schutz der Gesundheit des Einzelnen und der Bevölkerung neue psychoaktive Substanzen (NPS) in den Anlagen I und II des Betäubungsmittelgesetzes (BtMG) aufgenommen, um den Missbrauch dieser gesundheitsgefährdenden synthetischen Stoffe einzudämmen und die Strafverfolgung zu erleichtern. Für das Betäubungsmittel Lidexamfetaminmesilat wird eine Höchstverschreibungsmenge festgelegt.

Daneben werden mit Artikel 2 die Regelungen zum Substitutionsregister angepasst, um geänderten Erfordernissen der praktischen Anwendung sowie dem Datenschutz Rechnung zu tragen. Dadurch sollen die Ziele des Substitutionsregisters mit geringerem Aufwand in besserer Qualität erreicht sowie die Sicherheit und Kontrolle des Betäubungsmittelverkehrs verbessert werden. Zu den Aufgaben des Substitutionsregisters gehören insbesondere, die frühestmögliche Verhinderung von Mehrfachverschreibungen von Substitutionsmitteln durch verschiedene Ärzte für denselben Patienten, die Feststellung der Erfüllung der Mindestanforderungen an eine suchtherapeutische Qualifikation der substituierenden Ärzte, die Übermittlung statistischer Auswertungen an die zuständigen Überwachungsbehörden und obersten Landesgesundheitsbehörden.

Im Übrigen werden redaktionelle Klarstellungen und Anpassungen an geltende Rechtsvorschriften vorgenommen.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	22.07.14
Kabinett	15.10.14
Bundestag	
Bundesrat	28.11.14
Inkrafttreten	12.14

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVI

Datenblatt-Nummer

**1812023****Vorhaben**

Einführung einer Infrastrukturabgabe für Kfz bis 3,5 t Gesamtgewicht (Arbeitstitel)

**Inhalt**

Um die Verkehrsinfrastrukturfinanzierung auf eine solidere Grundlage zu stellen, soll eine Infrastrukturabgabe eingeführt werden. Ein entsprechendes Konzept wurde am 07. Juli 2014 vorgestellt. Dieses sieht künftig für die Nutzung des öffentlichen Straßennetzes in Deutschland eine Infrastrukturabgabe für Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht von bis zu 3,5 Tonnen vor und umfasst alle Halter von im In- und Ausland zugelassenen Fahrzeugen. Die Infrastrukturabgabe soll 2015 technisch implementiert und ab dem 01. Januar 2016 finanzwirksam werden. Die Mehreinnahmen sollen zweckgebunden in die Straßeninfrastruktur fließen. Zugleich werden im Kraftfahrzeugsteuergesetz Freigrenzen geschaffen, mittels derer eine Mehrbelastung inländischer Halter ausgeschlossen werden soll.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:****Zeitplanung****Termin**

Zeitplanung	Termin
Referentenentwurf	10.14
Kabinettd	
Bundesrat, 1. Durchgang	
Bundestag, 1. Lesung	
Bundestag, 2. und 3. Lesung	
Bundesrat, 2. Durchgang	
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVI

Datenblatt-Nummer

**1812024****Vorhaben**

Gesetz zur Bevorrechtigung der Verwendung von elektrisch betriebenen Fahrzeugen

**Inhalt**

Die Bundesregierung hält an ihrem Ziel fest, Deutschland bis zum Jahr 2020 zum Leitmarkt und Leitanbieter für Elektromobilität zu machen. Dabei verfolgt sie einen technologieoffenen Ansatz, inklusive der Wasserstoff-, Hybrid-, Batterie- und Brennstoffzellentechnologie.

Neben anderen Anreizmechanismen setzt die Bundesregierung besonders auf eine nutzerorientierte Privilegierung von Elektrofahrzeugen. Um die Verbreitung der Elektromobilität zu fördern, sollen daher Elektrofahrzeuge in bestimmten verkehrlichen Bereichen – etwa beim Parken im öffentlichen Raum – privilegiert werden. Kommunen soll u. a. die rechtssichere Ausweisung von Parkplätzen für Elektroautos erleichtert werden. Kennzeichnung und Privilegierung sollen für rein batterieelektrische Fahrzeuge, Brennstoffzellenfahrzeuge und von außen aufladbare Hybrid-Elektrofahrzeuge gelten. Für letztere gelten besondere Anforderungen, damit nur Fahrzeuge mit einem echten Umweltvorteil von den Privilegien profitieren dürfen und eine Kennzeichnung erhalten. Die Bundesregierung unterstützt in diesem Zusammenhang das Anliegen einer entsprechenden Gesetzesinitiative des Bundesrates zur Änderung des Straßenverkehrsgesetzes von Ende November 2013 grundsätzlich. Aus Gründen der Rechtssystematik und Rechtsförmlichkeit hat sich die Bundesregierung dafür entschieden, die Bevorrechtigungen für und die Kennzeichnung von Elektrofahrzeugen in einem eigenständigen Elektromobilitätsgesetz zu regeln.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	16.07.14
Kabinett	24.09.14
Bundesrat, 1. Durchgang	07.11.14
Bundestag, 1. Lesung	18.12.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	29.01.15
Bundesrat, 2. Durchgang	06.03.15
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVI

Datenblatt-Nummer

**1812025****Vorhaben**

Eisenbahnregulierungsgesetz (Arbeitstitel)

**Inhalt**

Um mehr Transparenz im Eisenbahnmarkt zu schaffen und den diskriminierungsfreien Marktzugang zur Eisenbahninfrastruktur zu sichern, wird ein neues Eisenbahnregulierungsgesetz erarbeitet. Ziel ist die Umsetzung der EU-Richtlinie (2012/34/EU) zur Schaffung eines einheitlichen europäischen Eisenbahnraumes bis Juni 2015 in deutsches Recht. Wesentliche Anliegen des neuen Eisenbahnregulierungsgesetzes sind die Stärkung des Wettbewerbs und eine Effizienzsteigerung im Eisenbahnbereich. Dazu wird u. a. der Zugang zur Eisenbahninfrastruktur verbessert, die Entgeltregulierung sachgerecht neu ausgestaltet und entsprechende Befugnisse der Bundesnetzagentur verankert.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf

Kabinett

12.14

Bundesrat, 1. Durchgang

Bundestag, 1. Lesung

Bundestag, 2. und 3. Lesung

Bundesrat, 2. Durchgang

Inkrafttreten

**Anmerkungen**



**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVI

Datenblatt-Nummer

**1812026****Vorhaben**

Novelle Luftverkehrsgesetz (Arbeitstitel)

**Inhalt**

Besserer Lärmschutz durch stärkere Differenzierung der Flughafenentgelte  
Lärm- und Schadstoffminderungsziele sollen insbesondere auch durch technische Innovationen im  
Luftverkehr erreicht werden. Um den Schutz vor Fluglärm zu verbessern, wird im Luftverkehrsgesetz eine  
stärkere Differenzierung nach Flugzeugtypen und eine deutlichere Spreizung der Tag- und Nachttarife bei  
lärmabhängigen Flughafenentgelten verankert.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf

Kabinett

01.15

Bundesrat, 1. Durchgang

Bundestag, 1. Lesung

Bundestag, 2. und 3. Lesung

Bundesrat, 2. Durchgang

Inkrafttreten

**Anmerkungen**

<b>Vorhabendokumentation der Bundesregierung</b>  Stand: 16.10.2014	18. Legislaturperiode	Federführendes Ressort  Datenblatt-Nummer	Seite 103 <b>BMVI</b> <b>1812027</b>				
<p><b>Vorhaben</b></p> <p>Änderung Frequenzverordnung (FreqVO) (Arbeitstitel)</p> <p><b>Inhalt</b></p> <p>Der beschleunigte Ausbau von Mobilfunknetzen der neuesten Generation ist neben dem Ausbau leitungsgebundener Netze ein wesentlicher Bestandteil einer raschen flächendeckenden Breitbandversorgung. Eine adäquate Versorgung von aus Kostengründen besonders schwierig zu erschließenden Regionen ist bis 2018 nur über funkgestützte Internetanbindungen realisierbar. Damit dies möglich wird, ist es erforderlich, dass dem Mobilfunk zusätzliche, für mobiles Breitband nutzbare Frequenzen bereitgestellt werden. Geeignet sind hierfür insbesondere Frequenzen, die bislang vom Rundfunk für die Übertragung des terrestrischen Fernsehgrundfunks (DVB-T) genutzt werden und die im Zuge der Umstellung auf DVB-T2 frei würden (so genannte Digitale Dividende II). Damit die Frequenzen aus der Digitalen Dividende II künftig für den Datenverkehr via Mobilfunk zur Verfügung gestellt werden können, müssen sie rechtzeitig in der Frequenzverordnung (FreqVO) dem Mobilfunk zugeordnet werden. Eine Vergabe der Frequenzen ist für das Jahr 2015 vorgesehen.</p> <p><b>Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:</b> ja</p> <table border="1" data-bbox="153 1254 1369 1512"> <thead> <tr> <th data-bbox="153 1254 1005 1310"><b>Zeitplanung</b></th> <th data-bbox="1005 1254 1369 1310"><b>Termin</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="153 1310 1005 1512">           Referentenentwurf            Kabinett            Bundestag            Bundesrat            Inkrafttreten         </td> <td data-bbox="1005 1310 1369 1512">01.15</td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Anmerkungen</b></p>				<b>Zeitplanung</b>	<b>Termin</b>	Referentenentwurf Kabinett Bundestag Bundesrat Inkrafttreten	01.15
<b>Zeitplanung</b>	<b>Termin</b>						
Referentenentwurf Kabinett Bundestag Bundesrat Inkrafttreten	01.15						

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVI

Datenblatt-Nummer

**1812029****Vorhaben**

Zweite Verordnung zur Änderung der Fahrzeug-Zulassungsverordnung und anderer straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften

**Inhalt**

Bei der Ausgabe und Verwendung von Kurzzeitkennzeichen besteht derzeit ein hohes Missbrauchspotential. Bei der künftigen Ausgabe soll dieser Missbrauch weitgehend verhindert werden. Zur Erprobung von Zulassungsverfahren unter Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik war den Ländern für drei Jahre die Befugnis übertragen zu regeln, dass die Identifizierung des Fahrzeugs auch nach Erstellung der Zulassungsbescheinigung Teil II, jedoch vor der Zulassung des Fahrzeugs erfolgen darf. EG-Typgenehmigungen können auch auf Grund der Verordnung (EU) Nr. 167/2013 für land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge und der Verordnung (EU) Nr. 168/2013 für zwei- oder dreirädrige und vierrädrige Fahrzeuge (ABl. L 60 vom 02.03.2013, S. 52) erteilt werden.

Die Fahrzeug-Zulassungsverordnung (FZV) wird nun entsprechend geändert. Dabei soll die Zuteilung von Kurzzeitkennzeichen auch durch die Zulassungsbehörde am Standort des Fahrzeugs vorgenommen werden können. Auch sollen die Kurzzeitkennzeichen nur zugeteilt werden können, wenn das Fahrzeug, das damit gefahren werden soll, bekannt ist, eine gültige Hauptuntersuchung (HU) dafür nachgewiesen wird und das Fahrzeug im Fahrzeugschein eingetragen wird. Ist keine gültige HU vorhanden, sollen nur Fahrten zur Zulassungsbehörde bzw. zur Erlangung der HU erlaubt sein.

Die durch Landesrecht geregelten Ausnahmen zur Erprobung von Zulassungsverfahren unter Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik sowie die neuen Verordnungen zur Erteilung der EG-Typgenehmigung werden in die FZV übernommen.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	17.03.14
Kabinettd	
Bundestag	
Bundesrat	19.09.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVI

Datenblatt-Nummer

**1812032****Vorhaben**

Zweites Gesetz zur Änderung des Bundesfernstraßenmautgesetzes

**Inhalt**

Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union müssen bei der Erhebung von Mautgebühren die Vorgaben der Richtlinie 1999/62/EG über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung bestimmter Verkehrswege durch schwere Nutzfahrzeuge beachten. Die jeweils geltenden Mautsätze werden nicht willkürlich festgesetzt. Sie werden entsprechend den EU-Vorgaben aus den Infrastrukturkosten abgeleitet und durch wissenschaftlich fundierte Wegekostengutachten ermittelt, die eigens zu diesem Zweck erstellt werden. Hierzu wurden in der Vergangenheit von Experten die Wegekostengutachten 2002 (für den Zeitraum 2003 bis 2007) und 2007 (für den Zeitraum 2008 bis 2012) erstellt. Das neue Wegekostengutachten 2013 wurde am 25.03.2014 vorgestellt und deckt den Zeitraum 2013 bis 2017 ab. Es dient auch als Grundlage für eine eigene günstigste Mautkategorie für die besonders umweltfreundlichen EURO VI-Lkw. Mit dem vorliegenden Gesetz werden die Mautsätze auf der Basis des Wegekostengutachtens 2013 angepasst.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	06.14
Kabinett	30.07.14
Bundesrat, 1. Durchgang	19.09.14
Bundestag, 1. Lesung	25.09.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	16.10.14
Bundesrat, 2. Durchgang	07.11.14
Inkrafttreten	01.15

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVI

Datenblatt-Nummer

**1812033****Vorhaben**

Erste Verordnung zur Änderung der Sechzehnten Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verkehrslärmschutzverordnung - 16. BImSchV)

**Inhalt**

Mit der Änderungsverordnung wird die Verkehrslärmschutzverordnung novelliert und dem Stand der Rechtsprechung angepasst. Im Verordnungstext werden wesentliche Grundzüge für Berechnungsverfahren zur Ermittlung des Schienenverkehrslärms geregelt. Kennwerte und Algorithmen sind - wie bisher - in der Anlage 2 zur Verkehrslärmschutzverordnung (Schall 03) geregelt. Sie wurden dem Stand der Technik angepasst und berücksichtigen neue Fahrzeugbauarten und innovative Schallschutztechniken am Schienenweg. Leistungsfähigere Datenverarbeitungstechnik macht eine differenzierende und genauere Berechnung der Emissions- bzw. Immissionswerte möglich. Weiterhin werden Verfahren für die akustische Anerkennung innovativer Bahntechnik eingeführt. Der zunehmende Einsatz leiserer Bahntechnik reduziert die vom Eisenbahnbetrieb ausgehende Schallbelastung der Anlieger. Die durch das lärmabhängige Trassenpreissystem angestoßene Umrüstung der Bestands Güterwagen kann zukünftig in den Rechenverfahren berücksichtigt werden. Dies ermöglicht eine Berücksichtigung des Anteils leiser Güterwagen bei der Emissionsprognose. Die Abschaffung des Schienenbonus hat keine Auswirkungen auf den Verordnungsentwurf. Der Schienenbonus darf mit Eintritt des jeweiligen Stichtages (01.01.2015//01.01.2019) nicht mehr in die Berechnungen einbezogen werden.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	07.01.13
Kabinett	30.04.14
Bundestag	
Bundesrat	19.09.14
Inkrafttreten	01.01.15

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVI

Datenblatt-Nummer

**1812034****Vorhaben**

Gesetz zur Änderung mautrechtlicher Vorschriften hinsichtlich der Einführung des europäischen elektronischen Mautdienstes

**Inhalt**

Derzeit gibt es in Europa einen „Flickenteppich“ von mautpflichtigen Streckennetzen und Mautsystemen: Ein Lkw, der europaweit zum Straßengütertransport eingesetzt werden soll, muss bei verschiedenen Mauterhebern registriert und mit mehreren elektronischen Erfassungsgeräten ausgestattet werden. Bis Oktober 2012 sollten nach EU-Recht (Entscheidung 2009/750/EG) die Voraussetzungen für einen 'Europäischen Elektronischen Mautdienst' (EEMD) in der Europäischen Union geschaffen werden. Dies ist nicht gelungen, soll nun aber so schnell wie möglich erreicht werden.

Ziel des EEMD ist, dass ein Nutzer des Mautdienstes in Zukunft seine Mautgebühren mit einem einzigen Vertrag bei einem einzigen Anbieter des Mautdienstes und nur einem Fahrzeuggerät in allen mautpflichtigen Streckennetzen der EU-Mitgliedstaaten, die unter die Interoperabilitätsrichtlinie (Richtlinie 2004/52/EG) fallen, elektronisch entrichten kann.

Die Nutzung dieses europäischen elektronischen Mautdienstes ist freiwillig. Alternativ kann jeder Nutzer auch weiterhin die Mautgebühren je Mitgliedstaat unmittelbar an den zuständigen Mauterheber bzw. Betreiber bezahlen.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	05.14
Kabinett	30.07.14
Bundesrat, 1. Durchgang	19.09.14
Bundestag, 1. Lesung	09.10.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	06.11.14
Bundesrat, 2. Durchgang	28.11.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVI

Datenblatt-Nummer

**1812035****Vorhaben**

49. Verordnung zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften

**Inhalt**

Am 27. Februar 2014 wurde die Durchführungsrichtlinie 2014/37/EU der Kommission zur Änderung der Richtlinie 91/671/EWG des Rates zur Gurtanlegepflicht und die Pflicht zur Benutzung von Kinderrückhalteeinrichtungen in Kraftfahrzeugen veröffentlicht. Die Kommission greift eine Änderung harmonisierter technischer Vorschriften für Kraftfahrzeuge auf. Es wurde eine neue UNECE-Regelung Nr. 129 für verbesserte Kinderrückhalteeinrichtungen erarbeitet, sog. I-size Systeme. Mit der neuen Regelung wird die Anwendung von Kinderrückhalteeinrichtungen vereinfacht. Die Richtlinie 91/671/EWG sieht bisher nur die Verwendung von Kinderrückhalteeinrichtungen nach der UNECE-Regelung Nr. 44 vor. Zukünftig dürfen sowohl nach der UNECE-Regelung Nr. 44, als auch nach der UNECE-Regelung Nr. 129 genehmigte Systeme verwendet werden. Die genannte Durchführungsrichtlinie ist in nationales Recht umzusetzen (6 Monate nach Inkrafttreten, Inkrafttreten: am 20. Tag nach der Veröffentlichung). Es erfolgt eine Änderung der StVO, der StVZO sowie der BKatV.

Weiterhin wird im Zusammenhang mit der Richtlinie das Privileg für Taxi- und Mietwagenfahrer abgeschafft, sich während der Fahrgastbeförderung nicht anschnallen zu müssen.

Außerdem gibt es redaktionelle Anpassungen aufgrund der veränderten Ressortbezeichnung in Folge des Organisationserlasses der Bundeskanzlerin vom 17. Dezember 2013.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	04.04.14
Kabinett	
Bundestag	
Bundesrat	19.09.14
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVI

Datenblatt-Nummer

**1812040****Vorhaben**

XX. Verordnung zur Änderung der Straßenverkehr-Zulassungs-Ordnung

**Inhalt**

In den letzten Jahren sind diverse umweltrelevante EU-Richtlinien und EU-Verordnungen im Bereich der Kraftfahrzeugtechnik verabschiedet worden, die nur für typgenehmigte Fahrzeuge (Großserienfahrzeuge) unmittelbar gelten. Die Ausweitung auf Einzelgenehmigungen (Einzelfahrzeuge) hat national zu erfolgen. Mit diesem Verordnungsentwurf soll deshalb nun die Anwendung dieser EU-Richtlinien und EU-Verordnungen für Einzelgenehmigungen umgesetzt werden.

Im Weiteren sollen Sanktionsvorschriften auf nationaler Ebene erlassen werden, die durch die EG-Verordnungen (EG) Nr. 595/2009 (Betrieb von Fahrzeugen ohne Reagenz / AdBlue) gefordert sind. Und darüber hinaus sollen auch die Vorschriften für die Fahrradbeleuchtung geändert werden.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	11.14
Kabinett	
Bundestag	
Bundesrat	04.15
Inkrafttreten	06.15

**Anmerkungen**



**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVI

Datenblatt-Nummer

**1812043****Vorhaben**

Regelung zum Carsharing (Arbeitstitel)

**Inhalt**

Carsharing leistet einen wichtigen Beitrag für die Vernetzung der Verkehrsträger und für einen nachhaltigen Stadt- und Regionalverkehr. Mit den geplanten Regelungen zum Carsharing sollen diese Fahrzeuge im Straßenverkehr privilegiert werden. Mit dem Gesetz wird die Grundlage für eine Verordnungsermächtigung geschaffen, um im Zuge der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) Parkplätze für Carsharing-Fahrzeuge rechtssicher ausweisen zu können. Zudem soll es den Gemeinden ermöglicht werden, auf Parkgebühren bei diesen Fahrzeugen zu verzichten. Durch eine begleitende Verwaltungsvorschrift wird ein bundeseinheitlicher Verwaltungsvollzug gewährleistet.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf

Kabinett

11.14

Bundesrat, 1. Durchgang

Bundestag, 1. Lesung

Bundestag, 2. und 3. Lesung

Bundesrat, 2. Durchgang

Inkrafttreten

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVI

Datenblatt-Nummer

**1812050****Vorhaben**

Drittes Gesetz zur Änderung des Bundesfernstraßenmautgesetzes

**Inhalt**

Im Zuge der Stärkung der Nutzerfinanzierung soll die Lkw-Maut ab dem 01. Juli 2015 auf weitere 1.100 km Bundesstraßen ausgeweitet und ab dem 01. Oktober 2015 die Mautpflichtgrenze auf 7,5 t zulässigem Gesamtgewicht abgesenkt werden. Diese Verbreiterung und Vertiefung der Lkw-Maut wird mit dem Dritten Gesetz zur Änderung des Bundesfernstraßenmautgesetzes umgesetzt.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	25.09.14
Kabinett	05.11.14
Bundesrat, 1. Durchgang	19.12.14
Bundestag, 1. Lesung	04.02.15
Bundestag, 2. und 3. Lesung	04.03.15
Bundesrat, 2. Durchgang	27.03.15
Inkrafttreten	01.07.15

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMVI

Datenblatt-Nummer

**1812052****Vorhaben**

50. Verordnung zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften

**Inhalt**

Mit dem Gesetz zur Bevorrechtigung der Verwendung von elektrisch betriebenen Fahrzeugen (EmoG) verfolgt die Bundesregierung das Ziel, die Verbreitung von elektrisch betriebenen Fahrzeugen zu fördern. Bisher gibt es im deutschen Recht keine Ermächtigungsgrundlagen, die u. a. eine Parkbevorrechtigung und Parkgebührenbefreiung für elektrisch betriebene Fahrzeuge im öffentlichen Verkehrsraum sowie die dafür erforderliche Kennzeichnung der Fahrzeuge zur Förderung der Elektromobilität ermöglichen. Die Erfahrungen, die die Bundesregierung durch die Modellregionen, Demonstrationsprojekte und die „Schaufenster Elektromobilität“ gesammelt hat, zeigen, dass gerade die Länder und Kommunen großes Interesse an der Einräumung solcher Privilegien aus nicht-ordnungsrechtlichen Gründen haben.

Mit der vorliegenden Verordnung zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften wird zum einen zur Förderung einer nachhaltigen umwelt- und klimafreundlichen Mobilität eine Kennzeichnungsregelung geschaffen, die die Grundlage für die Kennzeichnung privilegierter elektrisch betriebener Fahrzeuge bildet. Zum anderen werden die durch das EmoG geschaffenen Ermächtigungen zum Erlass der Verordnungen ausgefüllt. Auf Grundlage einer unselbständigen Verordnungsermächtigung werden Bevorrechtigungen für elektrisch betriebene Fahrzeuge in die Straßenverkehrs-Ordnung eingeführt.

Einführung eines sogenannten E-Kennzeichens sowie einer Plakette für ausländische elektrisch betriebene Fahrzeuge in der Fahrzeug-Zulassungsverordnung sowie Einführung von Bevorrechtigungen für elektrisch betriebene Fahrzeuge in der Straßenverkehrs-Ordnung.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf

25.07.14

Kabinett

Bundestag

Bundesrat

27.03.15

Inkrafttreten

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMUB

Datenblatt-Nummer

**1816001****Vorhaben**

Verordnung zur Umsetzung von Artikel 14 der Richtlinie zur Energieeffizienz und zur Änderung weiterer umweltrechtlicher Vorschriften

**Inhalt**

Einführung der Pflicht von Industrieanlagenbetreibern zu Erstellung und Berücksichtigung eines Kosten-Nutzen-Vergleichs zur Kraft-Wärme-Kopplung.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	20.03.14
Kabinett	05.11.14
Bundesrat	19.12.14
Inkrafttreten	01.15

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMUB

Datenblatt-Nummer

**1816007****Vorhaben**

Gesetz zur Änderung des Umweltinformationsgesetzes (UIG)

**Inhalt**

Der Gesetzentwurf dient der ordnungsgemäßen Umsetzung der Vorgaben von Artikel 2 Nummer 2 der Richtlinie 2003/4/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 28. Januar 2003 (so genannte Umweltinformationsrichtlinie). Diese Richtlinie wird im Bundesrecht durch das geltende Umweltinformationsgesetz (UIG) umgesetzt. Hierzu hat der Europäische Gerichtshof mit Urteilen vom 14. Februar 2012 (Rechtssache C-204/09) und vom 18. Juli 2013 (Rechtssache C-515/11) entschieden: Danach sind Ministerien, wenn sie an einem Gesetzgebungsverfahren beteiligt sind, nur während der Dauer dieses Verfahrens nicht zur Herausgabe von entsprechenden Informationen verpflichtet. Weiterhin stellen Ministerien auch bereits während des Verfahrens zum Erlass einer Rechtsverordnung eine informationspflichtige Stelle im Sinne der Vorgaben der Richtlinie 2003/4/EG dar.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	02.14
Kabinetts	08.04.14
Bundesrat, 1. Durchgang	23.05.14
Bundestag, 1. Lesung	05.06.14
Bundestag, 2. und 3. Lesung	03.07.14
Bundesrat, 2. Durchgang	19.09.14
Inkrafttreten	10.14

**Anmerkungen**

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMUB

Datenblatt-Nummer

**1816008****Vorhaben**

Siebte Verordnung zur Änderung der Verpackungsverordnung

**Inhalt**

Der Wettbewerb auf der Ebene der dualen Systeme ist durch Umgehung einzelner Regelungen der Verpackungsverordnung zunehmend verzerrt. Das Ausnutzen von Schlupflöchern vor allem im Bereich der sogenannten Eigenrücknahmen und Branchenlösungen droht das flächendeckende haushaltsnahe Erfassungssystem insgesamt zu destabilisieren. Die Bundesregierung sieht sich deshalb veranlasst, dieser Entwicklung durch die Abschaffung der Eigenrücknahme und die Neugestaltung der bisherigen Branchenlösungen entgegenzutreten. Ziel dieser Änderungen ist es, die flächendeckende haushaltsnahe Entsorgung von Verkaufsverpackungen unter Beibehaltung der Produktverantwortung der Inverkehrbringer dauerhaft zu sichern und faire Wettbewerbsbedingungen zwischen den Wirtschaftsbeteiligten zu schaffen.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** ja**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	28.02.14
Kabinett	08.04.14
Bundestag	06.06.14
Bundesrat	11.07.14
Inkrafttreten	01.01.15

**Anmerkungen**

<b>Vorhabendokumentation der Bundesregierung</b>  Stand: 16.10.2014	18. Legislaturperiode	Federführendes Ressort  Datenblatt-Nummer	Seite 116 <b>BMUB</b> <b>1816024</b>																
<p><b>Vorhaben</b></p> <p>Zwölftes Gesetz zur Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes</p> <p><b>Inhalt</b></p> <p>Die wesentlichen mit dem Änderungsgesetz durchgeführten Anpassungen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Festlegung von Modalitäten für die Anrechnung einer Übererfüllung der energetischen Quote im Jahr 2014 auf die Treibhausgasquote im Jahr 2015.</li> <li>- Das Verfahren zur Berechnung der Ausgleichsabgabe wird zur Erhöhung der langfristigen Planungssicherheit durch einen festen Zahlenwert ersetzt.</li> <li>- Anbieter von Strom für Elektrofahrzeuge haben künftig die Möglichkeit, zur Erfüllung der Treibhausgasquote beizutragen.</li> <li>- Die Mineralölwirtschaft berichtet künftig die Menge des von ihr in Verkehr gebrachten Kraftstoffs unter Angabe des Erwerbssortes, des Ursprungs und der Treibhausgasemissionen pro Energieeinheit.</li> </ul> <p>Die beiden letztgenannten Vorgaben werden durch Erlass einer Rechtsverordnung wirksam, sobald die Europäische Kommission die entsprechenden Durchführungsvorschriften erlassen hat.</p> <p><b>Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:</b> nein</p> <table border="1" data-bbox="151 1254 1369 1590"> <thead> <tr> <th data-bbox="151 1254 1005 1310"><b>Zeitplanung</b></th> <th data-bbox="1005 1254 1369 1310"><b>Termin</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="151 1310 1005 1355">Referentenentwurf</td> <td data-bbox="1005 1310 1369 1355"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="151 1355 1005 1400">Kabinett</td> <td data-bbox="1005 1355 1369 1400">16.07.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="151 1400 1005 1444">Bundestag, 1. Lesung</td> <td data-bbox="1005 1400 1369 1444">11.09.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="151 1444 1005 1489">Bundesrat, 1. Durchgang</td> <td data-bbox="1005 1444 1369 1489">19.09.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="151 1489 1005 1534">Bundestag, 2. und 3. Lesung</td> <td data-bbox="1005 1489 1369 1534">09.10.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="151 1534 1005 1579">Bundesrat, 2. Durchgang</td> <td data-bbox="1005 1534 1369 1579">07.11.14</td> </tr> <tr> <td data-bbox="151 1579 1005 1590">Inkrafttreten</td> <td data-bbox="1005 1579 1369 1590"></td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Anmerkungen</b></p>				<b>Zeitplanung</b>	<b>Termin</b>	Referentenentwurf		Kabinett	16.07.14	Bundestag, 1. Lesung	11.09.14	Bundesrat, 1. Durchgang	19.09.14	Bundestag, 2. und 3. Lesung	09.10.14	Bundesrat, 2. Durchgang	07.11.14	Inkrafttreten	
<b>Zeitplanung</b>	<b>Termin</b>																		
Referentenentwurf																			
Kabinett	16.07.14																		
Bundestag, 1. Lesung	11.09.14																		
Bundesrat, 1. Durchgang	19.09.14																		
Bundestag, 2. und 3. Lesung	09.10.14																		
Bundesrat, 2. Durchgang	07.11.14																		
Inkrafttreten																			

**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMUB

Datenblatt-Nummer

**1816025****Vorhaben**

Vierzehntes Gesetz zur Änderung des Atomgesetzes

**Inhalt**

Am 19. Juli 2011 hat der Rat der Europäischen Union die Richtlinie 2011/70/EURATOM über einen Gemeinschaftsrahmen für die verantwortungsvolle und sichere Entsorgung abgebrannter Brennelemente und radioaktiver Abfälle verabschiedet. Die Richtlinie ist von den Mitgliedstaaten der Europäischen Union spätestens bis zum 23. August 2013 in innerstaatliches Recht umzusetzen. Die entscheidende Grundlage der nationalen Umsetzung der Richtlinie bildet für Deutschland die Verabschiedung des Artikelgesetzes „Gesetz zur Suche und Auswahl eines Standortes für ein Endlager für Wärme entwickelnde radioaktive Abfälle und zur Änderung anderer Gesetze (Standortauswahlgesetz – StandAG) vom 23. Juli 2013, BGBl. I S. 2553 (Nr. 41)“.

Zudem wird das Atomgesetz im Rahmen des vorliegenden Vorhabens ("14. AtG-Novelle") durch Vorschriften ergänzt, die der Umsetzung der Richtlinie 2011/70/EURATOM in das nationale Recht dienen. U. a. werden hierzu in den §§ 2c und 2d gesetzliche Regelungen zu der Aufstellung eines nationalen Entsorgungsprogramms und der hierbei zu berücksichtigenden Grundsätze aufgenommen. Die in den Bestimmungen der Richtlinie enthaltenen Pflichten für die Betreiber von Anlagen und Einrichtungen, die ihren Schwerpunkt im Bereich der Entsorgung abgebrannter Brennelemente und radioaktiver Abfälle haben, werden - soweit nicht bereits geltendes innerstaatliches Recht - in das deutsche Recht übernommen. Darüber hinaus wird für die Betreiber dieser Anlagen und Einrichtungen eine Pflicht zur regelmäßigen Sicherheitsüberprüfung eingeführt. Das auch bisher bereits geltende Prinzip, wonach die primäre Verantwortung für die sichere Entsorgung abgebrannter Brennelemente und radioaktiver Abfälle bei dem Genehmigungsinhaber liegt, wird im Rahmen der Umsetzung dieser Richtlinie ausdrücklich rechtlich geregelt.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf	11.14
Kabinett	01.15
Bundesrat, 1. Durchgang	
Bundestag, 1. Lesung	
Bundestag, 2. und 3. Lesung	
Bundesrat, 2. Durchgang	
Inkrafttreten	

**Anmerkungen**



**Vorhabendokumentation  
der Bundesregierung**

Stand: 16.10.2014

18. Legislaturperiode

Federführendes Ressort

BMZ

Datenblatt-Nummer

**1823003****Vorhaben**

Deutschlands Positionierung bei Verhandlungen der Post-2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung  
(Bericht der Bundesregierung)

**Inhalt**

Die Offene Arbeitsgruppe zu Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen hat am 19. Juli 2014 in New York einen Vorschlag mit siebzehn Zielen für Nachhaltige Entwicklung vorgelegt. Im Dezember 2014 sollen EU-Ratsschlussfolgerungen zur Vorbereitung der intergouvernementalen Verhandlungen über eine Post-2015 Agenda beschlossen werden. Diese werden voraussichtlich im Januar 2015 in New York beginnen. Die Post 2015-Agenda für Nachhaltige Entwicklung soll dann im September 2015 auf einem VN-Sondergipfel verabschiedet werden.

Die Position der Bundesregierung soll mit vorliegendem Kabinettsbericht fortentwickelt werden. Sie wird in die EU-Ratsschlussfolgerungen, in den VN-Verhandlungen und die G7- und G20-Arbeiten einfließen.

**Zustimmungsbedürftigkeit Bundesrat:** nein

**Zeitplanung****Termin**

Referentenentwurf  
Kabinetts

05.11.14

**Anmerkungen**